

STAATS- UND UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK HAMBURG  
CARL VON OSSIETZKY Von-Melle-Park 3 · D-20146 Hamburg

Titel:

Autor:

Purl: [https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/PPN1754726119\\_19261011](https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/PPN1754726119_19261011)

## Rechtehinweis und Informationen

Der Inhalt ist gemeinfrei. Das Digitalisat darf frei genutzt werden.

### Public Domain

Zum Zwecke der Referenzierbarkeit und einem erleichterten Zugang zum Original bitten wir um folgenden Hinweis bei der Nachnutzung:

Original und digitale Bereitstellung:  
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky  
+ Signatur + Link zum Digitalisat

Qualitativ höherwertige Reproduktionen können in verschiedenen Formaten und Auflösungen kostenpflichtig erworben werden. Gebühren werden entsprechend der Gebührenordnung für wissenschaftliche Bibliotheken der Freien und Hansestadt Hamburg erhoben.

Sollten Sie das Objekt in Ihrer eigenen Veröffentlichung verwenden, würden wir uns freuen, wenn Sie uns darüber informieren und uns die bibliographischen Angaben Ihrer Publikation mitteilen. Wir freuen uns natürlich sehr, wenn Sie uns zur Information sogar ein Belegexemplar der Publikation zukommen lassen können.

Kontakt für Nachfragen:  
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg - Carl von Ossietzky -  
Von-Melle-Park 3  
20146 Hamburg  
[auskunft@sub.uni-hamburg.de](mailto:auskunft@sub.uni-hamburg.de)  
<https://www.sub.uni-hamburg.de>

# Hamburger Echo

## Hamburg-Altonaer Volksblatt

Gegründet 1875

Das Hamburger Echo erscheint täglich einmal, außer an 2. Feiertagen. Bezugspreis: Monatlich 2,00 M., ohne Porto 1,75 M. ...

Wapenpreis: 10 M. ...

Nummer 281

Montag, 11. Oktober 1926

52. Jahrgang

### Der Heidelberger Pazifistentongress. Ein Rückblick.

Von Dr. Luß Hammerjag, Freiburg i. B.

Das politische Problem Europas ist das Problem des Pazifismus! Das jagten vor dem Kriege, leider vergeblich, einige tausend geistig bedeutendere Europäer ohne politischen Einfluß; seit dem Kriege jagt es der liberale Sozialismus und jetzt sieht es in der katholischen Presse Deutschlands. ...

Es ist keine Vereinsangelegenheit, was dort in Heidelberg vom Deutschen Friedensratell verhandelt wurde. ...

Der Pazifismus ist heute nicht mehr ein pädagogisches, sondern ein politisches Problem, schrieb die Presse. ...

Das pädagogische Problem der Friedensgestaltung und ihrer Ausbreitung durch die Erziehung zum Rechtsstaat, durch die Erziehung in den Schulen, durch die Erziehung des ganzen deutschen Volkes zum Verständnis der europäischen Situation, das stand im Mittelpunkt der gesamten Diskussion. ...

Die Begegnung, daß die allzu glatten Opportunisten der Staatsfanktionen und der Großindustriellen, ehem. Vaterlandsparteiler, die heute mit dem Bruch der Heberzeugung in Genf genau das gleiche betreten, ...

heute mit dem Bruch der Heberzeugung in Genf genau das gleiche betreten, ...

Es wurde viel Kluge und merkwürdige Einzelarbeit geleistet. Über das aktuelle Thema der Abschaffung der Todesstrafe im neuen deutsch-österreichischen Strafgesetzbuch hielt Oberlandesgerichtsrat Dr. J. Simonis ...

Die Aufwachen des organisierten Pazifismus sind noch lange nicht erfüllt, ...

Die Aufgabe des gemeinsamen Aufgebens hat der im Heidelberger Friedenskongress zu Heidelberg gesprochen wurden. ...

Abreise des englischen Botschafters aus Berlin. Sonntag nachmittag, um 3,41 Uhr ...

Abreise des englischen Botschafters aus Berlin. Sonntag nachmittag, um 3,41 Uhr ...

### Die preussischen Richter beim Amlernen? Bekenntnis zur Republik.

Kassel 11. Oktober. Der 5. preussische Richtertag nahm nach einer Aussprache die folgende Entscheidung an:

„Die im Preussischen Richterverein vereinigten Richter und Staatsanwälte erklären in der Weimarer Verfassung die Grundlage des Rechts und die Gewähr für den Bestand des Vaterlandes und bekunden ihre unerschütterliche Verfassungstreue. ...

„Vorher hätte Ministerialrat Schuster vom Justizministerium ausgeführt: ...

„Wir sind überzeugt, daß diese Vorwürfe unbegründet sind, aber sie müssen als ernst zu nehmendes Zeichen betrachtet werden. ...

### Die „schmutzige“ Parteipolitik. Noch ein Beitrag zum Kapitel Reichswehr.

Einem Artikel von Polizeibeamt a. D. Lange entnehmen wir folgendes Bild:

„Welcher Geist in der Reichswehr gehobener ist und sich unheimlicher zügelnder drehen, ...

„Mit Parteipolitik hat Du nichts zu schaffen. Sie erscheint Dir ein schmutziges Geschäft.“

„Nach sechsjähriger Amtstätigkeit bleibt dem Reichswehrminister Geher fast alles zu tun übrig. ...

„Die Luft in der Reichswehr ist stickig. Die Fenster müssen aufgerissen werden, damit ein frischer republikanischer Wind hineinweht.“

### Die deutsch-englischen Wirtschaftsbeziehungen

London, 11. Oktober.

Die deutsch-englischen Wirtschaftsbeziehungen sind am Sonntag nachmittags abgeschlossen worden, nachdem am Sonntag noch insbesondere Fragen der Handelspolitik ...

### Wußte Hindenburg davon? Z. N. Berlin, 10. Oktober.

In den Kreisen der Regierung und Verwaltung, und zwar der höchsten Stellen im Reich und in Preußen, werden in der bestimmtesten Form Behauptungen weitergegeben, die die Umstände, die zur Entlassung des Generals von Seeck geführt haben, ganz eigenartig gelagert erscheinen lassen. ...

„General von Seeck habe sich durch die Billigung des Reichspräsidenten, der als Oberbefehlshaber des Reichsheeres nach Artikel 47 der Verfassung sein höchster Vorgesetzter ist, absolut gedulden müssen.“

### Strafanzeige gegen Prinz Wilhelm und Genossen. Z. N. Berlin, 10. Oktober.

Wie wir erfahren, bereitet die Deutsche Liga für Weibchenrechte eine Strafanzeige an die Oberstaatsanwaltschaft zu Potsdam gegen den minderjährigen Wilhelm Prinz von Preußen, ...

Der in Frage kommende § 132 des Strafgesetzbuches lautet: „Wer unbesorgt sich mit Ausübung eines öffentlichen Amtes befaßt oder eine Handlung vornimmt, die nur kraft eines öffentlichen Amtes vorgenommen werden darf, ...“

### Nationalsozialistischer Ueberfall. B. W. Berlin, 10. Oktober.

Unabhängig einer nationalsozialistischen Veranstaltung in Potsdam drangen, einer Berliner Korrespondenz zufolge, in der Sonabendnacht etwa 30 Nationalsozialisten in ein Gemischtgymnasium ein. ...

### Gottwert Ingram und sein Werk Roman von Gustav Schröder.

[80]

Gleichmäßig, wie immer, atmete die Ewigkeit. Saat und Ernte und wieder Saat. Frühling, Sommer, Herbst. Kalt kamen die Winde vom Gebirge herauf, ...

Er will ein Weib haben, das sich an ihn kuschelt, das mit ihm tanzen geht, das sich unter den Leuten wohl fühlt, unter denen es ihm behagt. ...

Kalt undraußen die Winde, Schnee nur sich herbeibewegt, das Gut Möbel, und frohlich war es in seinen Stuben. ...

hatte im Sommer noch einmal eifige Verbesserungen anstellen lassen, — zum wievielten Male eigentlich? — von einem besonders hochstehenden und maßgebenden Manne sollte ein Gutachten — das wievielte eigentlich? — eingeholt worden sein.

Doktor Weigand hatte sich Abschriften aller möglichen Briefe aus Döllern besorgt, er hatte Abschriften der unmittelbar nach Oberingeln eingegangenen in die Kreisstadt geschickt. ...

Gut. Ingram hat auch sonst zu tun. Ja, wahrhaftig, das hat er. Er hat die Zügel der alten Wirtschaft fest in den Händen, er geht nach Döllern oder läßt Schmiegersohn und Inspektor herabkommen. ...

Und daheim ist es so behaglich. Wenn das Mutter sähe, sie hätte ihre helle Freude. Was ist Dore für ein liebes, kluges, tapferes Menschenkind! So war Mutter vor beinahe dreißig Jahren auch. ...

sicht ab, ihm und dem Doktor. Der Unglücksmensch ist schon wieder zweimal „krank“ gewesen. Beide Male nur leicht, und Dore ist ganz allein mit ihm fertig geworden; aber zu heilen scheint der Mann nicht mehr zu sein. ...

Es ist mancher Abend gekommen, der zu Mutter's Zeiten auch nicht schöner war. Sie haben in der Stube geessen, Dore unter ihnen, und haben geplaudert, und das „Möbel“ lag in allem mit. ...

Ganz, ganz langsam kam es über Ingram. Er lag in einer Nacht schlaflos und redete innerlich mit seiner Frau. Sieh mal, Mutter, so alt bin ich doch noch nicht. ...

„Zwei, drei Tage kann man die Hand breit auf heimische Winde legen. Am viertel guden sie doch wieder darunter hervor. Und sie haben so liebe, gute Augen!“

Lipp Geierle? Wenn ich einmal ernsthaft mit ihr rede, dann zieht er fort. Das begreift er schon. Nein, warum soll er denn fortziehen? ...

„Ja, Schulse, es geht. Du liebst Dore nicht als Weib, aber wohl Du Dir eine Ehe mit ihr ganz gut denken kannst, Du liebst sie, sagen wir, wie eine Tochter. ...“

„Ja, Mutter, da hast Du recht, das geht nicht. Gute Nacht, Mutter. Niemand's nicht.“

„Zwei, drei Tage kann man die Hand breit auf heimische Winde legen. Am viertel guden sie doch wieder darunter hervor. Und sie haben so liebe, gute Augen!“

[Fortsetzung folgt.]

# Volksgemeinschaft und Verständigungs-politik.

Rede des Reichskanzlers Marx.

Auf einer Offener Tagung der Reichszentrale für Heimatdienst hielt der Reichskanzler eine Rede, in der er auseinandersetzt, daß Deutschland mehr als jeder andere Staat einer Führung bedarf, die das Auseinanderbrechen zu einem Ende führt. Denn Deutschland habe nicht nur viele Parteien, sondern es entspreche bei dem finanziellen Mangel auch das stärkste Zentralismus der Franzosen, die die bunte Mannigfaltigkeit der Parteien zusammenhalten. Die Reichszentrale für Heimatdienst leiste eine ideale Pflege des nationalen und nationalen Weltgeistes, indem sie im Sinne des Gedankens der Volksgemeinschaft, Stellen wie das Zentrum und spärmen wir gemeinsam alle Kräfte zum Wohl unseres Volkes an. Der Regierung — das möchte ich auch gerade in diesem Kreise hier betonen — ist die Mitarbeit jeder Partei willkommen, die die mühsam aufgebaute staatliche Ordnung anerkennend und sich schützend vor sie stellt. Ich habe es tief bedauert, daß kürzlich wiederum das Wort gefallen ist, es könne in Deutschland nur ohne, nur gegen die Sozialdemokratie regiert werden. Das wäre eine Politik, zu der ich mich niemals bekannt habe und niemals bekennen werde. Eine Politik, die unterdrückt zwischen Parteien die regierungsmäßig und solchen, die von vornherein als regierungsunfähig bezeichnet werden, obgleich sie zur Mitarbeit bereit sind, hält für ein Unglück für unser deutsches Vaterland. Wir brauchen alle Kräfte, die gemäßigt sind und positiven Mitarbeit. Nur so werden wir die schwierigen Aufgaben lösen können, vor die wir im kommenden Winter gestellt sind. Wir können uns nicht den Luxus leisten, große Parteien von vornherein mit dem Stigma der Regierungsunfähigkeit zu brandmarken.

Dann äußerte Marx sich ausführlich über die Reichsfinanzien; er meint, trotz gelegentlicher Einnahmen werde das Reich knapp an einem Defizit vorbeikommen. Der Finanzhaushalt mit Ländern und Gemeinden könne bis zum 1. April 1927 nicht gelöst werden, aber bestimmt solle das Defizit im kommenden Jahre aufhören kommen, und der Entwurf werde rechtzeitig der Öffentlichkeit zugehen. Dann äußerte Marx Hoffnungen, daß der internationale Stapelpakt der deutschen Wirtschaft einen kräftigen Anstoß geben werde. Das Stahlabkommen hat aber eine über das rein ökonomische hinausgehende Bedeutung. Es erscheint mir nicht möglich, daß man innerhalb mächtiger, führender Industrien wirtschaftliche Friedenspakte von Land zu Land abschließen und sich daneben politisch wie bisher verhalten kann. Das eine schließt das andere aus, denn wir wissen doch alle, wie tief Kriegsrufen in wirtschaftlichen Gegensätzen begründet waren. So sieht zu erwarten, daß auch auf internationalem politischem Gebiete eine weitere Verfestigung der im Gange befindlichen Entspannung als Folge der hier geschlossenen Wirtschaftsverträge eintreten wird, zunächst innerhalb des Kreises der nächstbeteiligten vier Länder, dann aber auch darüber hinaus, denn der Stapelpakt richtet sich gegen kein Land. Es kam ihm indes andere Länder beitreten. So ist der von Tag zu Tag engere Zusammenhang der Völker aus Neue enger verknüpft worden. Wo geflern noch zum Schaben aller unerschütterlichen Stamm herbeizuhelfen, hat heute die Erkenntnis der Gemeinamkeit der Interessen gefestigt und sonstige auf friedlichem Wege zu lösen unternommen, für den Völkervertrag früher gar zu leicht politische Machtmittel verwendet worden wäre. Marx äußerte weiter seine Befriedigung über die Wirkung der von ihm eingeleiteten Erfüllungspolitik, die nach Doornik und in den Völkervertrag führte. Möge bald der Tag kommen, auf den meine und des gesamten Kabinetts bestes Wünsche gerichtet sind; der Tag der Befreiung deutschen Bodens von fremder Besatzung!

## Die bayerischen Femezeugen.

Was bisher bei den Verhandlungen des Reichstags-Untersuchungsausschusses in München zutage gefördert ist, läßt schon allerdings Zusammenhänge zwischen den Femezeugern und den höchsten bayerischen Regierungskreisen aus der Rede-Rede erkennen. So ist am nächsten in die Handlung des bayerischen Justizministers Glatzer, daß die Mordfälle Glatzer und Glatzer zum Vorkurschlag auf Dohner drei zusammengehörige Verbrechen sind, zusammengefaßt durch die Täter und durch die Umstände der Tat. Die Täter sind nach Glatzer die flüchtigen Gentlemen Trau und Verdtold; gegen den einen wird dieser Tage das Ergebnis eines Auslieferungsbefehls von einer fremden Macht förmlich.

In dieser offiziellen Verlautbarung des bayerischen Justizministers, die man als eine Art Bekennnis der maßgebenden Verantwortlichen in Bayern bezeichnen muß, ist zweifellos bisher der größte Erfolg des Femezeugers in München zu buchen.

In der Sonnabendverhandlung des Ausschusses war noch besonders bedeutsam die Vernehmung des Kriminalinspektors Glatzer von der Politischen Abteilung, der als besonderer Vertrauensmann des Polizeipräsidenten Köhner galt. Glatzer wurde in den vergangenen Jahren wiederholt öffentlich als Polizeimörder bezeichnet, ohne sich gegen diesen Vorwurf zu wehren. Durch seine Hand liegt angeblich auch die Auslieferung der falschen Rasse. Auch der falsche Paß des Schweitzer geht auf ihn zurück. Glatzer bereitete das über und redet von einem Mißbrauch seines Namens. Dann bestätigte er, daß falsche Rasse an Offiziere und auch an Parlamentarier durch die politische Abteilung vermittelt wurden, im ganzen etwa 20 bis 25. Bezüglich der falschen Rasse des Kapitanleutnant Ehrhardt denkt der Zeuge an eine direkte Einwirkung des verstorbenen Köhner. Es folgte dann die Vernehmung des Oberamtmannes Dr. Frid.

Dieser Zeuge soll zunächst zu einer längeren persönlichen Erklärung aus und wies auf die von ihm verfaßten Artikel im Politischen Beobachter hin, worin dem Abgeordneten Levi schwere Vorwürfe des Landesverrats usw. gemacht wurden. Dabei richtete Dr. Frid neuerdings schwere Beschimpfungen gegen das Ansehen des Levi, so daß der Vorliegende ihn mit Schärfe unterbrach und ihm weitere beleidigende Äußerungen untersagte.

Frid sagte hierauf als Zeuge aus, daß in der damaligen Zeit die öffentliche Gewalt der Polizeidirektion auf das intimste mit der Reichswehr und der Einwohnerversammlung zusammengearbeitet hat. Die politische Abteilung habe sich nur mit Antiquitäten beschäftigt, und zwar, als die Entente die

Auslieferung deutscher Meerführer verlangte. Mit dem Paß an Schweitzer dürfte es so gewesen sein, daß Reichswehr- oder Einwohnerversführer, mit denen wir zusammenarbeiteten, Wünsche auf beschleunigte Auslieferung von Rassen vorgebracht haben. Dem haben wir selbstverständlich entsprochen. — Vorliegender: Wieviel Antiquitäten wurden ausgeführt? — Frid: Das weiß ich nicht. Es werden vielleicht ein halbes Dutzend gewesen sein. — Vorliegender: Wissen Sie etwas darüber, daß Schweitzer bei dem ungarischen Konsulat einen Paß auf den Namen János Schmidt erhielt? — Zeuge: Das ist mir nicht bekannt. — Abg. Levi: Leutnant Trau hat bei seinen beiden Vernehmungen am 9. und 12. März ausgesagt, er habe durch Sachmann Scheit erfahren, daß der Emordete Hartung war, worauf er sofort zu Frid gegangen sei, um sich als Zeugen anzubieten. — Frid: Daran kann ich mich nicht mehr erinnern. — Levi: Andere Zeugen haben erklärt, daß Trau bei ihnen ständig ein- und ausging. — Frid: Das weiß ich nicht mehr. Zeuge Frid wird bereitwillig entlassen.

Der nächste Zeuge, Rechtsanwalt Werner, soll über das mitteleuropäische Verbrechen mit dem Polizeibeamten Glatzer, das er mitteilungslos aufgab, ausfragen. Vorliegender: In diesem Stenogramm kommt viermal der Ausdruck von einem „Beiseitemachen“ des Dohner vor. Was haben Sie darunter verstanden? — Zeuge: Ich habe darunter nur einen

Ausdruck für Töten oder für Zerschlagen verstanden. Es war damals behauptet worden, daß die Befreiung des Dohner, also zweifellos seine Tötung, entweder der Polizeidirektion oder einem der Beamten der politischen Abteilung zuzuschreiben sei, und darum hat sich Dohner erboten, ein Telefongespräch zu führen, um mir durch die Antwort von der Wahrheit zu überzeugen. — Vorliegender: Konnte nach Ihrer Meinung der Dohner ein Telefon im Zweifel sein über das, was Dohner sprach? Hatte Dohner ein so schlechtes Gedächtnis, daß man nicht wußte, was er meinte? — Zeuge: Nein, das Gedächtnis des Dohner war nicht etwa gebrochen, sondern er sprach ganz deutlich, allerdings erregt. Was er sagte, war natürlich klar zu verstehen. — Abg. Vergrößerer (D.D.): Ist der stenographische Bericht eine vorzügliche Wiedergabe? — Zeuge: Es mag sein, daß das Stenogramm Auslassungen enthält, aber das Wesentliche war darin enthalten. — Abg. Klempe: Ist diese dreierlei vierfache Wiederholung des Ausdrucks „Beiseitemachen“ ausdrücklich deshalb geschehen, um Ihnen gegenüber zu beweisen, jetzt habe ich mich so deutlich ausgedrückt, daß drüben kein Mißverständnis mehr vorliegen kann? — Zeuge: Jawohl.

Der Vorsitzende ordnet nun eine Konfrontierung Glatzers mit Werner an. Werner erklärt auf Befragen über das Telefongespräch: Ich kam nur das eine heraus, daß für mich bei dem Telefongespräch ganz andere Voraussetzungen bestanden haben als bei den übrigen Telefonaten. Das Telefongespräch selbst legte ich nicht weg. Ich konnte doch nicht annehmen, daß Dohner sich einer Tat begeben hätte, die gar nicht begangen wurde. Ich habe mir bei diesem Telefongespräch abseits nicht gedacht.

# Selbst den englischen Bergarbeitern. Gefahr im Verzuge.

Der Vornachricht veröffentlicht ein Schreiben des Sekretärs des britischen Gewerkschaftsbundes, das hieran an das Sekretariat der Gewerkschaftsinternationalen gerichtet hat. In diesem Schreiben heißt es unter anderem: „Wie Sie wahrscheinlich wissen, befindet sich die britische Bergarbeiterbewegung in einer äußerst schwierigen Lage... Dies (die verschärfte Regierungsmaßnahmen, D. Red.) bedeutet, daß die Regierung einen direkten Angriff auf den Lebensstandard der britischen Bergleute plant und dabei offensichtlich auf die Verletzung der britischen Bergarbeiter-Föderation aussetzt... Im Hinblick auf diese Situation wäre Ihnen der Generalrat sehr dankbar, wenn Sie alles tun würden, um die bereits auf dem Kontinent eingeleiteten Anstrengungen zugunsten der finanziellen Unterstützung der Bergleute noch zu erhöhen. Der Generalrat weiß die bereits geleistete Hilfe natürlich voll zu schätzen. Da Hilfe nötiger ist als je, ist er auch überzeugt, daß Sie keinen Schritt scheuen werden, wenn nach mehr für die Streikenden getan werden kann.“

## Gemeindewahlen in Belgien. Kein politischer Umbruch.

Brüssel, 11. Oktober. In ganz Belgien fanden die Gemeindewahlen in völliger Ruhe statt. Es kam nirgends zu Zwischenfällen, aber überall herrschte reges Leben, da Wahltag für Männer und Frauen befiel. Die bis Mitternacht befristeten Wahlverfahren liefen ohne Zwischenfälle ab. Die Sozialisten behaupten im allgemeinen ihre Stellung. In einigen Städten haben sie, wie vorausgesehen war, unbedeutende Verluste zugunsten der Kommunisten zu verzeichnen, namentlich in einigen Groß-Wahlkreisen und in Brüssel sowie Gent. Im ganzen genommen sind die kommunistischen Anstrengungen durchaus erfolglos. In dem großen Wahlbezirk des Vorlandes erhielten die Kommunisten kein einziges Mandat, während die Sozialisten 50 neue gewonnen. Das gleiche gilt für das große Industriegebiet in Louviers, wo die Sozialisten in etwa 100 Gemeinden die Mehrheit erlangen werden.

Ein harter sozialistischer Erfolg ist im Gebiete von Verviers zu verzeichnen. In Verviers eroberten die Sozialisten die Mehrheit, dagegen verlieren sie in Antwerpen 2 bis 3 Sitze zugunsten der Liberalen. Im allgemeinen haben die Liberalen, die bei den Wahlen 1921 eine katastrophale Niederlage erlitten hatten, jetzt eine kleine Erholung zu verzeichnen, im wesentlichen allerdings auf Kosten der Katholiken. So wie bis jetzt zu übersehen ist, dürfte vom Ausfall der Gemeindewahlen keine starke Auswirkung auf die politische Gesamtlage zu erwarten sein.

## Neue Anordnungen des Generals Guillaumais.

Paris, 10. Oktober. Journal berichtet aus Mainz, General Guillaumais werde angeht die Zwischenfälle, die sich im besetzten Gebiete ereignet haben, gewisse Vorkehrungen treffen. Abgesehen von der geplanten Zusammenarbeit zwischen der deutschen und der französischen Polizei werde den Soldaten der Besatzungsarmee zur Pflicht gemacht werden, nicht mehr einzeln, sondern nur noch in Gruppen zu zweien oder dreien auszugehen. Die Zahl der Wachposten solle erhöht werden. Das Weiteren abgegebener Stadtwort solle den Truppen verboten werden.

In Lagune gefallener Mörder. Der aus dem Malleoli-Prozess bekannte Dumini, der angeklagt war, den Ministerpräsidenten bei sich in seinem Hause mörderisch einen Revolver gehabt zu haben, wurde zu 14 Monaten Gefängnis verurteilt. Dumini bestritt die Beleidigung.

## Sieben erschienen: Friedrich Wendel Die rote Fahne

Ein Entwurf ihrer Geschichte als Beitrag zur deutschen Flaggenfrage. Preis 10 Pf. Zu beziehen durch die Buchhandlung Auer & Co. Hamburg 36, Ferdinandstraße 11/19.

## Genossenschaftsbewegung. Zigaretten genossenschaftlicher Eigenproduktion.

Die „Konjunktionsgenossenschaft der Zigarettenherstellung“ schreibt: Zur Verbesserung der Geschäfte im privaten Zigarettenhandel hat man eine „Genossenschaft der Zigarettenherstellung“ gegründet, die nun, wie in der „Konjunktionsgenossenschaft der Zigarettenherstellung“ vom 2. Oktober berichtet wird, ihren Interessen mancherlei Verpflichtungen und Geschäftsrückichten unterlegen will. Wenn die Reichsregierung sich bei ihrer Tätigkeit auf den Kreis „des deutschen Spezialhandels mit Tabakwaren“ beschränken würde, wäre keine Veranlassung, sich mit ihr zu beschäftigen. Es wurde jedoch von verschiedenen Stellen mitgeteilt, daß Parlamentarier auch an die der „Genossenschaft der Zigarettenherstellung“ und noch anderen Firmen bezogen, ohne jedoch jemals damit beschäftigt zu haben, heranzutreten und die Interessen der Zigarettenherstellung zu vertreten. Nach den Berechnungen der Reichsregierung sind diese Firmen (in diesem Falle auch Konjunktionsgenossenschaft) die den Prozess unterziehen oder stillschweigend die Lieferungsbedingungen der Fabrikanten annehmen, keine Waren solcher Firmen beziehen, die der Reichsregierung nicht angeht. Das würde für die Konjunktionsgenossenschaft bedeuten, daß sie keine Zigaretten mehr produzieren dürfte, da die „Genossenschaft der Zigarettenherstellung“ m. B. G. selbstständig die Arbeitsgemeinschaft nicht angeht. Aber auch die Frage von Absatz- oder Rückvergütungen auf Zigaretten würde unmöglich sein. Aus diesen Gründen, aber auch noch wegen der grundsätzlichen ablehnenden Stellungnahme der Genossenschaftsbewegung zu Preisbindungen aller Art, muß deshalb von allen Geschäftsleitungen der Konjunktionsgenossenschaft ermahnt werden, daß sie die Interessen der Zigarettenherstellung über die stillschweigende Anerkennung der Lieferungsbedingungen der Zigarettenfabrikanten nicht ablehnen. Angeht dieser Vorgänge muß es ferner Aufgabe aller Konjunktionsgenossenschaft sein, nur Zigaretten in den Verkaufsstellen zu führen. Die Zigaretten sind auf echten, orientalischen Tabaken hergestellt und werden in ansprechender Packung und vor allem sehr preiswert geliefert. Bei Aufklärung der Mitglieder, vor allem aber auch des Verkaufspersonals, muß es möglich sein, sämtliche Zigaretten rauchende Mitglieder der Konjunktionsgenossenschaft, auch deren Angehörige für den Konsum von Zigaretten zu gewinnen.

Am Freitag, 15. Oktober, abends 8 Uhr, findet im großen Saal der Musikhalle das zweite Konzert des Bildungsausschusses statt. Im Programm stehen vollständige Werke von Schubert und Liszt. Das Konzert wird ausgeführt vom Philharmonischen Orchester. Leitung: Eugen Papst. Eintrittspreis 60 Pf., 30 Pf. und 1 M. Karten sind an der Theaterkasse, Große Theaterstraße 42, in der Buchhandlung Gewerkschaftsbund und bei den Obleitenden des Bildungsausschusses zu haben.

# Wirtschaftskrise und Gewerkschaften.

## Konferenz der Ortsausschüsse des 11. Bezirks. Zweiter Verhandlungstag.

Am Sonntag morgen wurde die Konferenz der Ortsausschüsse des 11. Bezirks des DGB, fortgesetzt. Spätdi, Berlin, vom Bundesvorstand des DGB, referierte zunächst eingehend über das Erwerbslosenproblem.

Während der Redner am vorhergehenden Verhandlungstag über grundsätzliche Fragen der Wirtschaftskrise und der Erwerbslosigkeit gesprochen hatte, ging er diesmal auf die akuten Probleme der Erwerbslosigkeit und auf vernünftige wirtschaftliche Fragen ein. Die wichtigste dementiende Frage, so führte er aus, ist die des Ausbaues der Arbeitsbeschaffung. Woher werden die Arbeitsbeschaffung genügt? Die Zahl der durch die Wirtschaft vermittelten Arbeitskräfte wird weit zurück. Das liegt zum Teil auch an dem Aufbau des Arbeitsnachweises. Einmal läßt die kümmerliche Unterbringung der Arbeitsnachweise vielfach sehr zu wünschen übrig, zum anderen fehlt es den Nachweiser an dem notwendigen Anpaßungsvermögen an die Bedürfnisse der Wirtschaft. Die Arbeitsnachweise sollen ein Organ der Wirtschaft sein. Sie müssen sich daher als ein Stück Kaufmannsgeschäft fühlen. Sie haben die Aufgabe, Angebot und Nachfrage von Arbeitskräften auszugleichen; daher dürfen sie nicht warten, bis man ihnen Arbeitsstellen ins Haus bringt, sondern müssen sich selbst nach solchen Stellen umsehen. Von diesem Gesichtspunkt aus leiden die Arbeitsnachweise offenbar auch unter einer zu engen Verzahnung mit der Gemeindevverwaltung. Diese muß unbedingt gelockert werden. Eine Möglichkeit zum Ausbau der Arbeitsnachweise ist schon jetzt durch die geschäftliche Verzahnung der Arbeitsnachweise mit der Wirtschaft zu schaffen. Auch müssen ihnen mehr Rechte eingeräumt werden, mindestens in bezug auf die Staatsgarantie der Arbeitsnachweise. Leider ist es heute vielfach so, daß auch die Gewerkschaften diesen Ausschüssen noch nicht die genügende Beachtung schenken. Diese Einstellung ist durchaus falsch. Die Verwaltungsausschüsse sind eines der wichtigsten Organe sozialer Wirtschaftsführung, weil ihnen gleichfalls die Betreuung der Erwerbslosenfrage und der demnächst kommenden Arbeitslosenversicherung obliegt. Ueber die Verwaltungsausschüsse muß daher auf die Arbeitsnachweise ein viel größerer Einfluß ausgeübt werden, damit man in nicht allzu ferner Zeit zu einer systematischen Arbeitsmarktpolitik gelangt. In diesem Sinne betonte der Redner unter anderem die Notwendigkeit des Ausgleichs im Angebot von Industrie- und Landwirtschaft.

Ein weiteres Problem der Erwerbslosigkeit, das der Redner dann behandelte, war die Schaffung weiterer Arbeitsmöglichkeiten. Er führte aus, daß es im besten Falle möglich sein werde, 250.000 Arbeitsbeschäftigten in Deutschland zu beschaffen. Weiter wurde mitgeteilt, daß auf Grund des Arbeitsbeschaffungsprogrammes nach 270.000 Arbeiter für rund 8 Monate unterbringen können, im ganzen also etwa 500.000, so daß immer noch 1 1/2 Millionen Arbeitskräfte brachliegen müßten. Es muß daher bei den Regierungen und sonstigen öffentlichen Stellen immer wieder darauf gedrungen werden, weitere Arbeitsmöglichkeiten zu schaffen. Soweit es sich um Notstandsarbeiten handelt, muß die Initiative von der Arbeitslosigkeit aus den Gemeinden ausgehen. Der Referent verlangte weiter, darauf hinzuwirken, daß die Notstandsarbeiten, die sich im allgemeinen keineswegs erzielen, des Begriffs der Notstandsarbeiten entleert werden. Das könnte am einfachsten dadurch geschehen, daß man Notstandsarbeiten allmählich in Regalarbeiten umwandelt. Solange das aber noch nicht durchgeführt werden kann, muß natürlich grundsätzlich überall daran festgehalten werden, daß für Notstandsarbeiten auch der Tariflohn gezahlt wird. Es muß allerdings auch jenen Notstandsarbeiten, die sich durch kommunizistische Kräfte zu Tode werden lassen, mit aller Deutlichkeit gesagt werden, daß die Gewerkschaften sich nicht veranlassen lassen, diese Arbeiter zu beschaffen. Ein weiterer Weg in der Arbeitsbeschaffung sah der Redner in einer viel härteren Forderung des Wohnungsbaues, wobei er betonte, daß dabei natürlich unter seinen Umständen an eine Freigabe der Mietzinsbindung gedacht werden könne, weil dann in ganz kurzer Zeit unendlich hohe Mieten herauskommen würden. Als besonders wichtig hielt der Redner dann eine feste Korrigierung des Hauses von der Wirtschaft. Er betonte, daß es immer noch keine gezielte Inflation gäbe, die sich um dieses Problem kümmern. Wenn für den Wohnungs- und Straßenbau nicht genügend Mittel vorhanden sind, dann dürfe man nicht darüber zurückweichen, Auslandsleihen aufzunehmen, wie es beispielsweise von Hamburg auch bereits geschehen ist. Der Redner ging dann auf das Erwerbslosenunterstützungsproblem ein. Er forderte, daß unbedingt eine wesentliche Erhöhung der Unterstützungsätze eintreten müsse. Es ist nicht zu verantworten, Erwerbslose, die wirklich keine Arbeit finden können, dauernd auf der niedrigsten Stufe der Lebenshaltung zu belassen. Das müßte in kurzer Zeit zu schweren volkswirtschaftlichen und kulturellen Schäden führen. Die Gefahr der Begünstigung sozialer Elemente, die von den Unternehmern bei einer solchen Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung herausgehoben wird, ist keineswegs so groß. Die sozialen Elemente müßten auch von den Gewerkschaften rücksichtslos bekämpft werden, um so mehr, je es den Gewerkschaften möglich, für die hilfsbedürftigen Erwerbslosen einzutreten.

Die Ausführungen des Referenten wurden von der Versammlung mit allgemeiner Zustimmung entgegengenommen. Es wurde dann in eine längere Aussprache eingetreten. Direktor Hüfmeier unterrichtete den Referenten in einigen wesentlichen Punkten. Auf dem 11. Bezirk, Berlin, vom Bundesvorstand des DGB, referierte zunächst eingehend über das Erwerbslosenproblem. Während der Redner am vorhergehenden Verhandlungstag über grundsätzliche Fragen der Wirtschaftskrise und der Erwerbslosigkeit gesprochen hatte, ging er diesmal auf die akuten Probleme der Erwerbslosigkeit und auf vernünftige wirtschaftliche Fragen ein. Die wichtigste dementiende Frage, so führte er aus, ist die des Ausbaues der Arbeitsbeschaffung. Woher werden die Arbeitsbeschaffung genügt? Die Zahl der durch die Wirtschaft vermittelten Arbeitskräfte wird weit zurück. Das liegt zum Teil auch an dem Aufbau des Arbeitsnachweises. Einmal läßt die kümmerliche Unterbringung der Arbeitsnachweise vielfach sehr zu wünschen übrig, zum anderen fehlt es den Nachweiser an dem notwendigen Anpaßungsvermögen an die Bedürfnisse der Wirtschaft. Die Arbeitsnachweise sollen ein Organ der Wirtschaft sein. Sie müssen sich daher als ein Stück Kaufmannsgeschäft fühlen. Sie haben die Aufgabe, Angebot und Nachfrage von Arbeitskräften auszugleichen; daher dürfen sie nicht warten, bis man ihnen Arbeitsstellen ins Haus bringt, sondern müssen sich selbst nach solchen Stellen umsehen. Von diesem Gesichtspunkt aus leiden die Arbeitsnachweise offenbar auch unter einer zu engen Verzahnung mit der Gemeindevverwaltung. Diese muß unbedingt gelockert werden. Eine Möglichkeit zum Ausbau der Arbeitsnachweise ist schon jetzt durch die geschäftliche Verzahnung der Arbeitsnachweise mit der Wirtschaft zu schaffen. Auch müssen ihnen mehr Rechte eingeräumt werden, mindestens in bezug auf die Staatsgarantie der Arbeitsnachweise. Leider ist es heute vielfach so, daß auch die Gewerkschaften diesen Ausschüssen noch nicht die genügende Beachtung schenken. Diese Einstellung ist durchaus falsch. Die Verwaltungsausschüsse sind eines der wichtigsten Organe sozialer Wirtschaftsführung, weil ihnen gleichfalls die Betreuung der Erwerbslosenfrage und der demnächst kommenden Arbeitslosenversicherung obliegt. Ueber die Verwaltungsausschüsse muß daher auf die Arbeitsnachweise ein viel größerer Einfluß ausgeübt werden, damit man in nicht allzu ferner Zeit zu einer systematischen Arbeitsmarktpolitik gelangt. In diesem Sinne betonte der Redner unter anderem die Notwendigkeit des Ausgleichs im Angebot von Industrie- und Landwirtschaft.

Die Konferenz des 11. Bezirks im Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund weist die Regierungen des Reiches und der Länder sowie die Arbeitgeberverbände auf die große Gefahr hin, daß die Krise des Arbeitsmarktes zu einer dramatischen Wende werden könnte, wenn nicht schnellstens wirksame gezielte Maßnahmen dagegen getroffen werden. Die tiefste Ursache der Krise, die mehr als 2 Millionen Arbeitskräfte aus dem Wirtschaftsprozess ausschaltet, liegt in der mangelnden Kaufkraft des Volkes, hervorgerufen durch eine falsche Wirtschaftsführung. Durchgreifende Mittel zum Abbau der Krise sind:

- a) Erhöhung der Kaufkraft durch Erhöhung der Löhne, verbunden mit einem entsprechenden Abbau der Warenpreise.
- b) Fortwährende Senkung der Arbeitszeit auf höchstens 8 Stunden täglich.
- c) Demokratisierung der Wirtschaft, um ein gemeinwirtschaftliches Gegengewicht zu schaffen gegen die einzig auf Gewinn- und Profitsteigerung gerichteten Konzentrationen der privatkapitalistischen Unternehmungen. Dabei muß die fortschreitende Nationalisierung der Wirtschaft Hand in Hand gehen mit einer sofortigen Verfestigung der Arbeitszeit.

Die Konferenz begrüßt die vom Bundesvorstand eingeleiteten Maßnahmen bezüglich der Befestigung des Arbeiterstandes und der Verfestigung der Arbeitszeit. Gleichzeitig wird von der Regierung erwartet, daß den Forderungen der Gewerkschaften Rechnung getragen wird. Im Vernehmen auf die Kraft der deutschen Gewerkschaftsbewegung seien die Konferenzsteilnehmer mit Zuversicht der kommenden Zeit entgegen.

Die zu dieser Entscheidung eingehenden Änderungsanträge der kommunizistischen Opposition erhielten nicht einmal so viel Unterstützung, daß sie zur Abstimmung gelangen konnten. Angenommen wurde weiter folgende Entscheidung des Ortsausschusses Bremen haben:

Die Konferenz des 11. Bezirks des DGB, steht in der Befestigung besonders niedriger Löhne für Notstandsarbeiten eine ernste Verfechtung der Tariflöhne. Die Konferenz sieht darin auch kein Mittel zur Förderung des Stellungsgeldes. Vielmehr wird dadurch die Arbeitskraft der Notstandsarbeiter stark gebrochen. Aus diesen Erwägungen empfiehlt die Konferenz den Vertretern der Ortsausschüsse in den Verwaltungsausschüssen der Arbeitsnachweise, die Ausführung oder Freigabe von Notstandsarbeiten bei der Entlohnung der Notstandsarbeiter nach den örtlich für die in Betracht kommenden Arbeiten festgelegten Tariflöhnen abhängig zu machen.

Weiter stimmte die Konferenz nach den Vorschlägen der Antragskommission einem Antrag Bremen zu, nach dem die Mitglieder der Verwaltungsausschüsse der einzelnen Landesarbeitsämter zu Konferenzen zusammenberufen werden sollen, um über einjährige Fragen Aufklärung zu schaffen. Einem Antrag der Wittenberger auf Berücksichtigung im Tarifvertrag Eisenbahnen soll bei der nächsten Gewerkschaften entgegengekommen werden. Als ganz unzulässig wurde ein kommunizistischer Antrag zurückgewiesen, der für unorganisierte Erwerbslose zur Erleichterung des Eintritts in die Gewerkschaften niedrigere Beiträge festsetzen will. Ueber die Frage der Errichtung von Arbeiterpenionskassen, die durch einen Antrag von Völsingen angebracht wurde, ging die Konferenz zur Tagesordnung über, da diese Angelegenheit bereits in allen Gewerkschaften lebhaft erörtert wird. Zugelassen wurde dagegen ein Antrag auf Einbeziehung der Zehntelstellen des Arbeiterverbandes in den nächsten Ortskongress des DGB. Sodann wurde noch von der Mandatierungskommission durch Referent, Hamburg, mitgeteilt, daß 68 Ortsausschüsse mit 156 Vertretern und außerdem 62 Gau- und Bezirksleiter an der Konferenz teilgenommen haben. Sämtliche Mandate wurden für gültig erklärt. Nach Erledigung einiger weiterer Angelegenheiten durch den Vorsitzenden Hein, Hamburg, fand sodann die Konferenz mit einem dreifachen Dank auf den DGB, ihren Abschied.

## Unsere Saison-Eröffnung mit über 11000 Stück

Herron-Allstör	29 <sup>50</sup>	Farbige	Herron-Anzüge	29 <sup>50</sup>
Mollig, in braun und grün	von Mk. 29 an	Blaue	Herron-Anzüge	49 <sup>50</sup>
Herron-Paletot	39 <sup>50</sup>	Kammgarn, reine Wolle 1-2-2-reih. v. Mk.	49 an	
2- u. 2-reihig, schwarz und marengo	von Mk. 39 an	Kellner	Frack-Anzüge	79 <sup>50</sup>
Herron-Gehrockpaletot	59 <sup>50</sup>	Drapp, reine Wolle	von Mk. 79 an	
auf Satinelle, schwarz	von Mk. 59 an	Herron	Emoking-Anzüge	98 <sup>50</sup>
Rnabon-Allstör	13 <sup>75</sup>	Drapp, reine Wolle, Seidensiegel von Mk.	98 an	
mode grau, Wapcord, warm gefüllt	von Mk. 13 an	Herron	Gehrock-Anzüge	98 <sup>50</sup>
Rnabon-Dyjak	9 <sup>10</sup>	Drapp, r. Wolle, Seidensp. a. Satinelle v. Mk.	98 an	
blau Cheviot, warm gefüllt	von Mk. 9 an			

Konjunkturbericht

# 20%

Wir sind in Preisen ca. 20% niedriger als 1925 und haben keine Abzahlungs-Kalkulation

# Büding & Zeyn

BURSTAH

# Der Mordprozess des Sanitätsrats Dr. Böhme.

Im Dresdener Mordprozess waren am Sonnabend morgen nicht weniger als 40 Zeugen angetreten. Zunächst wurden mehrere Zeugen in die Zeugenbank geführt. Dr. Böhme wurde mehrere Male gegen den Vater um Herabgabe der Strafe gebittet. Der erste Zeuge betraute Dr. Böhme mit der Herausgabe des Zeugnisses und fernerzeit den Umständen, die den Mord begünstigten. Auch die übrigen Zeugen bestätigten auf Grund ihrer Erklärungen das höchst unheimliche Bild des Angeklagten. Als die nächsten vier Zeugen zur Vernehmung kommen sollten, verfügte der Vorsitzende zur allgemeinen Überbrückung den

**Ausschluss der Öffentlichkeit.**  
da die Verhandlungen dieser Zeugen geeignet seien, die öffentliche Staatsicherheit zu gefährden. In geheimer Sitzung beschloss das Gericht mit Vorzügen, die sich im Jahre 1919 in Großhessdorf, wo Dr. Böhme anfänglich ist, und dem benachbarten Eisenbahn abspalten. Demals führte Dr. Böhme eine planmäßig vorbereitete Raubjagd durch, wobei die Bauernhöfe der Gegend so gründlich ausgeplündert wurden, dass besondere Maßnahmen notwendig wurden. Dr. Böhme war nach dem Freigang des rädlichen Zinken abgesehen und häufig in kommunisierenden Verfassungen aufgetreten. Infolgedessen ging von ihm das Gerücht aus, dass er die Mordtat begünstigt habe. Allerdings wurde eine amtliche Untersuchung fernerzeit nicht gegen ihn eingeleitet.

## Kleine Chronik.

### Sturmfluten.

Aus Berlin wird gemeldet: Die heftigen Herbststürme, die seit Sonnabend abend, begleitet von einem allgemeinen Wettersturz, über Deutschland dahingegen, haben zahlreiche Verheerungen und großen Schaden angerichtet. So wurden auch in Berlin Baumgassen eingestürzt, Bäume entwurzelt und viele Häuser beschädigt. Am Sonntag wurde die Feuerwehrt etwa fünfzigmal alarmiert, um solche Schäden zu beseitigen. Auch zahlreiche Personen kamen durch herabfallende Äste, Firmenschilder usw. zu Schaden und mussten teilweise ins Krankenhaus überführt werden. Ein Mädchen erlitt auf diese Weise einen doppelten Schädelbruch. Auf der Polizeiausstellung wurde ein 15 cm großer Melancholikon losgerissen, konnte aber von der Schutzpolizei noch rechtzeitig festgehalten werden.

**Unwetter in Wallis.** Der Wildbach bei St. Barthelémy ist infolge wolkenbrüchigen Regens stark gestiegen. Sonntag früh wurde durch Gelände des Wildbaches die provisorische Eisenbahnbrücke bei Saint Barthelémy weggerissen. Vorläufig ist jeder Verkehr mit dem Wallis thone aufwärts unterbrochen.

**Wirtelsturm.** In der spanischen Provinz Toledo beschädigte ein Wirbelsturm zahlreiche Häuser schwer und zerstörte etwa 6000 Alivendäume.

### Das Grubenunglück in Vostrop.

4 Bergleute getötet. Nach neueren Meldungen sind bei dem Grubenunglück auf der Zeche Prosper 8 von den 6 verschütteten Bergleuten 4 getötet worden. Nur 2 der Verschütteten konnten rechtzeitig geborgen werden.

### Ein Lehrer stellt 80 Zentner gelehrte Bücher.

Demnach hat sich der Berliner Volksschullehrer Schumacher unter der Anlage zu veranlassen, im Laufe der letzten Jahre verschiedene wissenschaftliche Institute, vor allem das Zoologische Museum der Berliner Universität, um mehrere Zentner wissenschaftlicher Literatur und Aufwände von wissenschaftlichen Präparaten bestanden zu haben. Schumacher beschaffte sich in seiner Freizeit mit Insektenkunde und erwarb sich bald ein solches Ansehen, dass ihm das Zoologische Museum und die Entomologische Gesellschaft (für Insektenkunde) gewisse Vertrauensstellungen einräumten. So verwaltete er die Gruppe Wagners des Museums, außerdem hatte er bei der Gesellschaft die Stellung eines Bibliothekars inne. Schon vor Jahren waren Gerüchte aufgelaufen, dass Schumacher sowohl aus dem Museum wie aus der Väterei verschiedenes Material sich angeeignet hatte. Als der Verdacht immer stärker wurde, ließ die Entomologische Gesellschaft Schumacher vor einem Jahr verhaften. Bei einer Hausdurchsicherung fand man etwa 80 Zentner wissenschaftliche Literatur, die zum großen Teil widerrechtlich in den Besitz Schumachers gelangt war. Außerdem entdeckte man 15 bis 20 000 Insekten, die größtenteils bei den Zoologischen Museen der Berliner Universität unanfällig gemacht oder entfernt. Lehrer Schumacher, der sich in seinem Schuttschrank nicht aufhalten konnte, ließ, bezeichnet sich als unschuldbar, da er die Diebstähle in einem Franzenzahn begangen habe. Mit dieser Entschuldigung vertrat sich aber schlecht, dass Schumacher auch die Kartellbesitz entwirrt hat.

### Das Mikrophon im Löwentafel.

Der Dortmund-er Sender wagte das seltsame Experiment, 9 500 m vor das Mikrophon zu bringen. Es geschah aus dem zur Zeit in der Westfalenhalle in Dortmund stationierten Zirkus von Herrn Kapitän Schreiber, dessen 75 Mikrophone über die Höhe und jeden Meter einen verstellbaren Park barstelen, verfügt dabei über eine Reihe von Löwentafeln, die neben den „Quo vadis“-Filmen noch in 99 anderen Groß-Filmen mitgespielt. Nun haben sie auch vor dem Mikrophon — gewöhnt. Die erste Aufnahme geschah am späten Abend. Die gleichzeitige Fütterung der Tiere bezauberte das Experiment sehr, jedoch Teile der einleitenden Worte der Herrn Probst und Schneider bisweilen in dem achtunggebietendem Gehör der hierzuland untergingen. Die Durchgabe war glänzend; sogar das zeitweilige Schwingen der Pfeifen, das Knurren während der Mahizeit, aufgeregtes Pfauen und nebenher die Müll aus der anliegenden Arena waren pötzlich hörbar. Ähnlich war der Versuch, die kleinen Löwentafeln zur Aueberung zu bringen, indem man sie vor das Mikrophon hielt, sie aufmunterte und ihnen zusprach. Aber sie schienen zu verschlafen in sein. Wer die fonderbare Darbietung, die 2 Stunde währt, unvorbereitet anhört, mag sicherlich überatzt gemessen sein.

### Der deutsche Bierverbrauch 1924 bis 1926.

WK. In den Jahren 1924 und 1925 ist ein Aufschwung der Bierbrauerei erfolgt, dessen Hauptursache in der Festigung der Währung und in der Verbesserung der allgemeinen Lage zu suchen ist. Es haben 1925 im Deutschen Reich (ohne Saargebiet) nicht weniger als 10 792 Brauereien und 14 515 Hausbrauer Bier gebraut. Der Absatz an Bier belief sich im Jahre 1925 auf 47,41 Millionen Hektoliter gegenüber 38,14 Millionen Hektoliter im Jahre 1924; er stieg also um über 9 Millionen Hektoliter oder um rund 24%. Die Brauereien waren infolge des Wegfalls der geistlichen Beschränkung in der Herstellung bodenreicher Biere in der Lage, wieder Bier im Gehalt der Vorkriegszeit herzustellen. Der veränderte Bierverbrauch betrug nach „Wirtschaft und Statistik“ im Jahre 1924 im ganzen 37 758 000 Hektoliter oder 60,7 Liter auf den Kopf, im Jahre 1925 waren es 47 158 000 Hektoliter oder 75,3 Liter je Kopf. Der Verbrauch hat also im Jahre 1925 um 24 v. H. gegenüber 1924 zugenommen. Er erreicht aber trotzdem noch nicht ganz 1/2 des Vorkriegsverbrauchs der deutschen Bevölkerung, der bei 1918 auf 102,1 Liter je Kopf belief. An der Spitze der Bierbereitung marschieren München, das in der Zeit vom Januar bis März 1926 im ganzen

1 493 000 Hektoliter Bier herstellte. Es folgen Berlin mit 1 104 000 Hektoliter, Nürnberg mit 983 000 Hektoliter, Braunschweig mit 810 000 Hektoliter, Stuttgart mit 511 000 Hektoliter, Magdeburg mit 457 000 Hektoliter, Düsseldorf mit 456 000 Hektoliter, Würzburg mit 417 000 Hektoliter usw. Die geringste Bierbereitung findet sich in Oldenburg mit 21 000 Hektoliter und in Mecklenburg-Lübisch mit 86 000 Hektoliter im 1. Vierteljahr 1926. Zu unserem eigenen Bier kamen 1924 noch 156 000 Hektoliter und 1925 noch 186 000 Hektoliter ausländisches Bier, und zwar war es fast ausschließlich Böhmer Bier, das eingeführt wurde. Ausgeführt haben wir 452 000 Hektoliter Bier im Jahre 1925 hauptsächlich nach Niederländisch-Indien, Britisch-Indien und Britisch-Westafrika.

**Die Typhusepidemie in Hannover.** Wie der Amtliche Preussische Gesundheitsamt dem Preussischen Ministerium für Volkswohlfahrt berichtet, hat die Typhusepidemie in Hannover nach den getroffenen umfangreichen Bekämpfungsmaßnahmen nunmehr ihren Höhepunkt überschritten; die Krankheitsmeldungen zeigen einen wesentlichen Rückgang. Es handelt sich hierbei hauptsächlich um Leber nicht zu verminderte Kontaktfälle von Familienangehörigen usw. Für Handel und Verkehr besteht keine Gefahr. Am Montag früh waren in den händischen Krankenhäusern 1590 Betten mit Typhuskranken und Typhusverdächtigen belegt. Neu aufgenommen wurden seit Sonnabend früh 19 Erkrankte. Es starben in derselben Zeit sechs Kranke, so daß sich die Zahl der Todesfälle auf insgesamt 206 erhöht. Entlassen wurden seit Sonnabend 54 Personen, die feinerzeit als Typhusverdächtige in die Krankenhäuser eingeliefert worden waren.

**Typhus in der Eifel.** Im Orte Schönecken in der Eifel sind acht Typhusfälle vorgekommen. Ein Großfeuer, das Sonnabend abend im Jägerischen Gehöft in Sandhausen bei Gohla ausbrach, verbreitete sich bei dem herrschenden Sturm über drei weitere Gehöfte und andere Nachbarhäuser. Obwohl die Feuerwehren aus Gohla und mehreren Nachbarorten das Feuer bekämpften, wurden insgesamt elf Gebäude eingestürzt und das Inventar, die landwirtschaftlichen Maschinen, Getreidevorräte und das Federvieh vernichtet. Der Schaden wird auf mehr als 800 000 Mark geschätzt. Sechs Familien und das Geflügel sind obdachlos.

**Großes Saabfeuer.** In der Nacht zum Sonntag brach in Hirschau (Oberpfalz) auf zwei Anwesen Feuer aus. Ehe noch die Besondere der angrenzenden Anwesen ihre Habe in Sicherheit bringen konnten, hatte der Brand 10 Wohnhäuser samt den Nebengebäuden ergriffen. Außerdem ist die gesamte Heu- und Getreideerde vernichtet worden. Es wird Brandstiftung vermutet.

**Einkauf einer Eisenbahnbrücke.** In der Nacht zum Sonntag wurde an der Strecke Halberstadt — Wetzlar ein bisher unbekannter Unfall eine im Bau befindliche Betonbrücke in der Goldbach. Ein Schloffer aus Magdeburg fand dabei den Tod. Seine Leiche ist geborgen worden. Die übrigen Bauarbeiter konnten sich rechtzeitig in Sicherheit bringen.

**Schweres Brandunglück.** Am Sonntag wird gemeldet: In dem Zuchtgebäude eines Landwirts brach in der Nacht ein Feuer aus, das auch die benachbarte Gastwirtschaft ergriff. Durch den Deckeneinsturz eines Saalraumes verunglückten zwei Personen tödlich; vier wurden schwer verletzt. Man vermutet Brandstiftung.

**Unerwartetes Familiendrama in Berlin.** Ein tragisches Aufschluß fand am Sonnabend vormittag im Osten Berlins die geschiedene Ehe des Straßenbahnfahrers Ludwig Zeller. Das Paar war seit einem Jahre getrennt, doch zwang die Wohnungsnot die Familie, weiterhin zusammenzuleben. Ständige Auseinandersetzungen des Mannes mit der Frau und den beiden Kindern, einem 19jährigen Sohn und einer 13jährigen Tochter, waren die Folge. Ein Verlauf eines heftigen Gastes griff der Ehemann diesmal zum Waffe und schoss auf seine achttjährige Frau, die blutüberströmt im Hofe rasch auf den Hof flüchtete. Daraufhin gab er auf sich selbst drei Schüsse ab. Die Verwundungen des Mannes waren so schwer, daß er kurz nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus starb.

**Tödlicher Mord in Wettersteingebirge.** Nach einer Mitteilung aus München ist der Mord an dem Sozialpolitiker Sailler im Wettersteingebirge tödlich abgeklungen. Die Leiche wurde geborgen und dabei auch die Leiche des seit dem 14. August vermissten Angeklagten der Garmischer Ostkrankenfälle, Brunner, gefunden.

**Mordmord an einem Prager Kaufmann.** Am Mittwoch verfiel ein Mordmord an einem Prager Kaufmann mit seinem Auto und einem pragerischen Geliebten. Am Tage darauf wurde seine Leiche in der Nähe von Prag gefunden. Man vermutet, daß ein Fahrgast der Autobühne ermordet und brennt hat. Heute gelang es, den Mörder in einer Ortschaft in der Tschechoslowakei festzunehmen.

**Untersuchung von Gemeindefeldern.** Das Schöffengericht in G. a. d. Saale untersuchte den Bürgermeister Vogel aus G. a. d. Saale wegen Unterschlagung von Gemeindefeldern in beträchtlicher Höhe und wegen Urkundenfälschung zu 14 Monaten Zuchthaus und 2 Jahren Ehrverlust.

**Schwarzfische im Werte von 40 000 M. gestohlen.** Die Gattin des Direktors der deutschen Eisenbahngesellschaft in Berlin, Frau Frey, wurde in einem Hotel in Meeran um ihren gesamten Schatz im Werte von 40 000 M. beraubt. Auf die Wiederherbeschaffung der geraubten Sachen ist eine Belohnung von 50 000 M. ausgesetzt.

**Der Vorkampf um die deutsche Schweregewichtsmehrfachweltmeisterschaft im Ringkampf.** Die Sendestelle Paris und der Westdeutschen Kampfsport-Verband übertragen am Sonnabend, 16. Oktober, abends 9 Uhr, den Vorkampf um die deutsche Schweregewichtsmehrfachweltmeisterschaft zwischen Hans Breitenkrater und Ludwig Gaymann aus der Westfalenhalle auf die Sender Dortmund auf Welle 288 und Oberfeld auf Welle 269 respektive 463.

**Gasolinexplosion in den Baltimore Tanks der Standard Oil Company.** Eine Explosion hat drei große Tanks der Standard Oil Company in Brand gesetzt. Die Tanks sollen Gasolin enthalten und befinden sich inmitten großer Petroleum- und Gasolinfelder. Die gesamte verfügbare Feuerwehrt bekämpft den Brand.

**Eisenbahnunfälle.** Auf dem Güterbahnhof von Blaunsee bei Neustrelitz wurde, wie der Solanzenberger berichtet, ein Eisenbahnwagen von einem Güterwagen überfahren und auf der Stelle zerstört. — Auf dem Bahnhof von G. o. B. in der Nähe von G. o. B. wurde eine Rangierlokomotive auf einen Personenzug, 18 Reisende wurden durch Glasplitter verletzt.

**Schweres Eisenbahnunglück in Finnland.** In der Nähe der Station Kontomäki in Finnland stießen zwei Arbeitszüge zusammen, wobei die Lokomotive und 12 Güterwagen vollkommen zerstört wurden. 4 Personen, darunter der eine der beiden Lokomotivführer, wurden getötet, fünf andere schwer verletzt.

**Regelmäßiger Flugverkehr Berlin-London.** Am 15. Oktober wird die Britische Luftverkehrs-Gesellschaft einen Dienst auf der Strecke Amsterdam-London gemeinsam mit der Deutschen Luftverkehrsgesellschaft einrichten. Die britische Luftverkehrsgesellschaft wird von Berlin bis Amsterdam fliegen. Dies geschieht auf Grund eines mit der Deutschen Luftverkehrsgesellschaft getroffenen Abkommens zufolge wird es das erste Mal sein, daß deutsche Verkehrsflugzeuge regelmäßig in London eintreffen, wenn auch 1923 während einiger Monate jeden zweiten Tag ein deutsches Flugzeug zwischen Berlin und London verkehrte.

**Lebensversicherungen amerikanischer Filmdirektoren und Filmstars.** Nach amerikanischen Zeitungsberichten hat der Filmdirektor Schenck seine Lebensversicherung von 2 225 000 auf 4 225 000

Dollar erhöht. Die Policen sind unter sieben Firmen verteilt. Unter den amerikanischen Filmfabrikanten sind jetzt nur Adolf Zukor und William Fox höher versichert, jeder mit 5 Millionen Dollar. Zu den besonders hoch versicherten Größen der amerikanischen Filmindustrie gehören außerdem: John Barrymore mit 2 Millionen Dollar, Norma Talmadge und Buster Keaton mit je 1 125 000 Dollar, Gloria Swanson, Charles Chaplin, Constance Talmadge und Bebe Daniels mit je 1 000 000. Als Roman D'Alvario gleichzeitig in den Kur und einem andern Riesensumme beschäftigt war, hatte ihn seine Firma mit insgesamt 3 500 000 Dollar versichert.

## Letzte Nachrichten.

### Die Börsen am 11. Oktober.

#### Tendenz fest.

Die italienische Bira heute auch heute in internationalen Devisenverträge ihre Aufwärtsbewegung fort. Mailand-London stellte sich auf 119,97 gegen 120,50 als Sonnabend-Schlusskurs. Paris und Brüssel kaum nennenswert verändert. Paris-London 168,50 (168,25), Brüssel-London 174,87 (174,87). Spanien zeigte schwache Haltung. Madrid-London 32,47 (32,44). Von nordischen Devisen tendierte Kopenhagen und Oslo schwach. Die Wall-Tag international unterändert 20,99. Am Geldmarkt bedang tägliches Geld 4 bis 5 1/2%, Monatsgeld 5 1/2 bis 7%.

Da sowohl das Publikum als auch auswärtige Interessenten wieder in verstärkter Maße als Käufer auf dem Markt erschienen und auch die Spekulation an verschiedenen Märkten Neuentellungen nach oben zu nehmen geneigt sind, gelatete sich der heutige Hamburger Effektenmarkt außerordentlich fest und lebhaft, wobei in erster Linie Schiffahrtswerte und chemische Papiere, daneben aber auch alle anderen Umjaggebiete mehr oder weniger stark anzogen.

Für die freundliche Stimmung wurde neben den mehr und mehr zunehmenden Nationalisierungsbewegungen mit ihren günstigen Auswirkungen auf die Rentabilität der betreffenden Industrie auch die Soffnung ins Feld geführt, die man an die deutsch-englischen Verdrängungen in Rommie knüpft. Auch verwies man auf die nicht unangenehmen Ausstellungen des Reichsfanzers Dr. Wall über die deutsche Wirtschaftslage und die Verbesserung des Arbeitsmarktes.

Am Schiffahrtswert stiegen Nordamerikaner auf 225 1/2%. Daneben waren Nord- und Ostsee bei 2 1/2%igen Vorkontingen stark gefragt, wobei im Zusammenhang der Kapitalerhöhung der Bremer Bank wieder allerlei unangenehme Gerüchte im Umlauf waren. Von chemischen Werten beanspruchten J. G. Farben den lebhaftesten Gehalt des Hauptinteresses.

Bei projektivierten Wertungen stieg der Kurs bis auf 308%, um dann auf circa 307 zurückzugehen. Dynamit Nobel bröckelten um fast 8%. Deutsche Gold- und Silber-, Elektro- und Bankaktien zeigten weiterhin gute Veranlagung. Die Kursveränderungen hielten sich zumeist im Rahmen von 1 bis 2%.

### Hungerstreik politischer Gefangener.

SPD. Kottbus, 11. Oktober. Seit Sonnabend früh befinden sich die politischen Gefangenen des Kottbuser Zentralgefängnisses im Hungerstreik. Sie fordern Abänderung einiger Verordnungen des Preussischen Justizministeriums über die Behandlung politischer Gefangener. Ihre Forderungen sind dem Preussischen Justizministerium zugeleitet worden.

### Verletzung Waffenschatzes durch die Kantontuppen.

W. B. London, 11. Oktober. Reuters meldet aus Schanghai: Ein zuverlässiger Bericht aus Santsu besagt, daß ein Friedensabkommen zwischen der seit einigen Wochen in Wutsung belagerten Streitmacht und den angrenzenden Kantontuppen am Freitagmorgen unterzeichnet worden sei. Die Kantontuppen haben am Sonnabend nachmittag Wutsung besetzt.

### Die Beziehungen Amerikas zu Russland.

W. B. London, 11. Oktober. Der Washingtoner Berichtserhalter der Times schreibt, daß die amerikanische Regierung den Bemühungen Moskows, in Erfahrung zu bringen, unter welchen Bedingungen die Wiederaufnahme der Beziehungen denkbar wäre, mindestens bis nach den nächsten seine Beachtung spenden werde. In den Finanzkreisen sei die Stimmung für die Anerkennung der Sowjetregierung merklich günstiger geworden. Man müsse darauf gefaßt sein, daß die Wallstreet Bemühungen unternehmen würde, die gegenwärtige Politik Amerikas gegenüber Russland abzuändern. Angeht es das unmittelbare bevorstehenden Wahlkampfes würden die Bemühungen nicht sofort erfolgen, wohl aber in der nahen Zukunft.

### Zentral-Auskunftsstelle für Lehrlings- und Jugendhilfe.

Gewerkschaftshaus, Weidenbinderhof 57, 3. Stock, Jugend-Sekretariat. Montags, Mittwochs und Freitags, abends von 6 bis 6 1/2 Uhr, wird in allen Fragen Auskunft und Rat an jedermann unentgeltlich erteilt.

### Geschäftliche Mitteilungen.

Wer an Hämorrhoiden leidet, wende sich an die Dumbon-Gesellschaft in D. S., Berlin W. 8, Welle 292. Diese Gesellschaft sendet gratis und franco an jeden, der danach schreibt, eine Probe ihrer „Dumbon-Salbe“ nebst medizinischer Aufklärungsschrift über Hämorrhoidenleiden.

### Sozialistische Arbeiterjugend Groß-Hamburg.

Geschäftsstelle: Große Zebeaterstraße 44, 4. Et. Besetzt von 9 bis 1 Uhr und von 4 bis 7 Uhr, außer Mittwochs und Sonnabends.

### Einladung. Sprechstunde, abends 7 1/2 Uhr, Schwendestr. 93.

### Reichsdamner Schwarz-Rot-Gold.

Geschäftsstelle: Große Bleichen 29/37, 4. Etage, Zimmer 448. Besetzt von 9 bis 1 Uhr und von 4 bis 7 Uhr, Sonnabends von 9 bis 4 Uhr.

Abteilung 6. Morgen, Dienstag, 12. Oktober, abends 8 Uhr, findet bei Emil Louis Himmels, eine Sitzung sämtlicher Vertrauensleute statt. — Mittwoch, abends 8 Uhr, Zentrale Zebeaterstraße, findet eine Volkerverammlung statt. Da beide sehr wichtig, ist das Erscheinen aller zu erwirken.

Abteilung 7. Die Sportabende finden jetzt wieder regelmäßig Donnerstags, abends 8 1/2 Uhr, an bekannter Stelle statt. Volkshilfliches Erscheinen ist Pflicht. — Dienstag, 12. Oktober, abends 8 Uhr, Treffen aller Kameraden bei G. Zebe, Raffstrasse.

Abteilung 17. Am Mittwoch, 13. Oktober, abends 7 1/2 Uhr, Volkerverammlung bei E. Zebe, Weidenbinderhof 56. Thema: Internationale Jugendbewegung von Euzernort bis St. Petersburg. Referent Kamerad Reineke. Alle Kameraden müssen erscheinen. Zirkontratte Kamerad Adolf A. Gau Schleswig-Holstein.

Wandbes. Morgen, Dienstag, 12. Oktober, Treffen der Jugendriege in der Zentrale. — Volkerverammlung am 12. Oktober, abends 8 Uhr, bei Gruppe. Wichtige Tagesordnung. Jeder Kamerad muß erscheinen. — Arbeitsgemeinschaft Zebe-Weidenbinder-Schneisen-Gartheke. Die Kameradschaften beteiligen sich an der Autokratie nach Himmelsberg am 17. Oktober. Abfahrt 1 Uhr von Rostock, 1 1/2 von Rostock, 2 Uhr von Schwerin. Die Kameraden werden gebeten, ihre Karten mitzubringen. Besetzungs 1. A.

## Partei-Bekanntmachungen

Geschäftsstelle: Große Zebeaterstraße 44, 1. Etage

Dienstag, 12. Oktober, abends 7 1/2 Uhr: Allgemeine Mitglieder-Versammlung im großen Saale des Gewerkschaftshauses.

Der Kampf gegen die Todesstrafe. Vortrag der Genossin Dr. Epstein, München.

Versammlung der Delegierten und Betriebsvertrauensleute

am Donnerstag, 14. Oktober, abends 7 1/2 Uhr, im großen Saale und in allen anschließenden Räumen des Gewerkschaftshauses.

Genosse Philipp Scheidemann spricht über: „Die SPD im neuen Staat“.

Zutritt zum großen Saal nur gegen Vorzeigung des Mitgliedsbuches und der Ausweisarten.

Für die Mitglieder sind die Galerien und Nebenräume offen gehalten.

Mitglieder-Versammlungen

am Montag, 11. Oktober, abends 7 1/2 Uhr: Zutritt Einmitttel in der Aula Turnhalle Weidenbinderhof und „Produktion“, Methefestelestraße. Vortrag: „Die Bedeutung des Sozialismus in der Gegenwart“. Referent: Genossen Dr. Knack und H. Diebermann.

Dienstag, 12. Oktober, abends 7 1/2 Uhr: Zutritt Barmbeck im Reichsanal Schule Brenndamnerstraße. Genosse Leuterich, M. D. B., wird sprechen über „Jugend und Partei“.

In diesen Versammlungen ist die interessierte erwachsene Jugend, die sich in irgendeinem Gebiet, wie Jugendorganisation, Reichsbanner, Arbeiterpost, als Gaste beteiligt, herzlich eingeladen.

SPD-Fraktion vom Strom- und Hafenbau. Dienstag, 12. Oktober, nachmittags 4 Uhr, im Lokale Raje („Lobebeder“), Dittmar-Roel-Strasse: Versammlung aller SPD-Genossen. Tagesordnung: 1. Vortrag des Genossen W. Dehmann: Sozialdemokratie und Staatsarbeiterfrage. 2. Aussprache. 3. Betriebsangelegenheiten. Vollständiges Erscheinen wird erwartet.

SPD-Arbeitsgemeinschaft der Beamten und Staatsbediensteten. Wichtige Vertrauensmitteilung am Mittwoch, 13. Oktober, abends 7 1/2 Uhr, im Saale des Großen Arbeiterrats, Gr. Zebeaterstraße 44, 2. Etage. Erscheinen aller Vertrauenspersonen erforderlich.

Bezirk 106 (Wandsbittel). Dienstag, abends 8 Uhr, bei Driemer, Gr. Zebeaterstraße. Bezirksabend. Vortrag: „Vereinerung und Erziehung“.

Bezirk 220 (Barmbeck). Ertrabektsabend Freitag, 15. Oktober, im Lokal Carl Mathien, Brämelerstr. 46. Anfang 8 Uhr präzis. Erscheinen aller ist Pflicht.

Bezirk 222-225 (Barmbeck). Dienstag, 12. Oktober, 8 Uhr, Ertrabektsversammlung bei Berger, Steißoperstr. 5. Vortrag des Genossen Bogt über „Arbeiterkapital“. Zahlreiches Erscheinen wird erwartet.

Bezirk 288 (Hamm). Donnerstag, 14. Oktober, abends 7 1/2 Uhr, bei Graf: Ertrabektsabend. Das Erscheinen aller Genossen ist erforderlich.

Sozialistische Studenten.

Dienstag, nachmittags 2 1/2 Uhr: Treffen zum Faustballspiel Gede Bundesstraße und Bismarckstraße (Jehrbüchle). Die Grabschreiber finden sich ebenfalls dort ein. — Donnerstag: Gruppenabend im Heim, Gewerkschaftshaus.

Sozialdemokratischer Verein Altona.

Am Donnerstag, 12. Oktober, abends 7 1/2 Uhr, in Rabits Gesellschaftshaus, Königstrasse.

Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Vortrag des Genossen G. Stube, Damburg, über „Die werdende Idee im Sozialismus“. 2. Kassenbericht. 3. Verschiedenes.

Zahlreicher Besuch wird erwartet! Der Vorstand.

60. Bezirk. Der für morgen, Dienstag, angelegte Ertrabektsabend fällt aus.

## Öffentlicher Wetterdienst.

(Dienststelle Hamburg, Deutsche Seewarte.) (Nachdruck verboten.)



Das Sturmtief, in dessen Bereich die Windstärke 11 erreicht wurde, ist weiter unter gleichbleibender Intensität nordwärts gezogen. Seine Rückseite brachte uns starke Regenauer. Beim Einbruch der kühleren Nordwestwinde kam es wiederum zu Schauern. Der Schauerregen wurde bereits gestern abend unterbrochen; die eingetretene Abkühlung wird also nicht lange andauern. Unter dem Einflusse einer neuen benachbarten Tiefdrucklinie dreht der Wind zurück, wodurch wiederum Entlassungen heraufbeschworen werden. Die augenblickliche Auflockerung infolge des Hochdruckrückfalls zwischen beiden Tiefs wird nur vorübergehend sein. Es tritt erneute Wetterverschlechterung ein. Vorherfrage für den 12. und 13. Oktober. Starke Winde aus westlichen Richtungen, zunehmende Bewölkung, Regenfälle, etwas Kälte. — Freitag, 13. Oktober, abends 8 Uhr, Treffen der Jugendriege in der Zentrale. — Volkerverammlung am 12. Oktober, abends 8 Uhr, bei Gruppe. Wichtige Tagesordnung. Jeder Kamerad muß erscheinen. — Arbeitsgemeinschaft Zebe-Weidenbinder-Schneisen-Gartheke. Die Kameradschaften beteiligen sich an der Autokratie nach Himmelsberg am 17. Oktober. Abfahrt 1 Uhr von Rostock, 1 1/2 von Rostock, 2 Uhr von Schwerin. Die Kameraden werden gebeten, ihre Karten mitzubringen. Besetzungs 1. A.

Man muss sich merken: Eckstein-Zigaretten sind gut!

A. M. ECKSTEIN & SOHNE - DRESDEN - A.

DEUTSCHLANDS ÄLTESTE SELBSTÄNDIGE ZIGARETTENFABRIK GEGR. 1842

Platz

# Arbeiter- und Angestelltenbewegung.

## Deutsches Reich.

### Erster Deutscher Textilarbeiterinnenkongress.

K. W. Sch. Aus allen deutschen Gauen sind am Sonntag die Vertreterinnen der weiblichen Textilarbeiterinnen nach Gera in Thüringen geeilt, um dort sich zu den Beratungen ihrer ersten Konferenz zusammenzusetzen. Der Deutsche Textilarbeiterverband hat von jeder den Interessen seiner weiblichen Mitglieder besondere Aufmerksamkeit angedeihen lassen, sind doch weit über eine halbe Million Frauen und Mädchen im Textilarbeiterverband organisiert; das ist mehr als zwei Drittel der Mitgliedschaft dieser mächtigsten Textilarbeiterorganisation im Reich. Aber nicht nur wegen der zahlenmäßigen Stärke der weiblichen Mitglieder erachtet es der Textilarbeiterverband als seine besondere Aufgabe, sich der Arbeiterinnen-Interessen besonders annehmen, auch besonders schweren gesundheitlichen Gefahren ist die Textilarbeiterin ausgesetzt. Der Kongress, der am Montag beginnt, beschäftigt sich in allererster Linie mit dem Problem der Unfallversicherung, der Unfallversicherung insbesondere bezüglich der schwangeren Textilarbeiterinnen. Eine Reihe prominenter Praktiker und Theoretiker werden an den beiden Kongress-Tagen Referate von grundlegender Bedeutung halten. Unter anderem wird die Frauen-Exekutin des I. D. G. B., Gertrud Hanna, und Genosse Dr. med. Moises, Berlin, vortragen. Im Mittelpunkt des Kongresses steht eine großangelegte Demonstration, an der sich außer den 400 weiblichen Delegierten die Vertreter der ausländischen Arbeiterorganisationen und die gesamte organisierte Textilarbeiterchaft des Textilsentrums Gera und Umgebung beteiligen. Die Textilarbeiterchaft im Geraer Produktionsgebiet wird aus Anlaß der Demonstration eine Stunde der Arbeitsschluß die Betriebe verlassen, um der Kundgebung den nötigen Nachdruck zu verleihen. Die Geraer Demonstration der Textilarbeiterinnen soll eine Welle der Aktivität und Kampfesfreudigkeit ihrer Berufsgenossinnen im ganzen Reich auslösen.

### Zur Lohnbewegung des Rheinischfabrikpersonalis.

Das Rheinischfabrikpersonal hat unter der Förderung einer 10-jährigen Forderung seiner Bezüge den Gehalts- und Lohnaufschlag gestützt. Wir erfahren dazu, daß unter dem Personal eine starke Erregung wegen wiederholter Verleumdungen der Unternehmer, den bestehenden Tarif zu brechen, besteht. Das Personal der Rheinischfabrik hat im letzten Jahre bereits am 27. September die Arbeit einmal eingestellt, um die dortigen Wohlgelehrten zur Innehaltung des Tarifverhältnisses zu zwingen. Der Kampf endete in einem halben Tage mit einem vollen Erfolg der Arbeiter. Das Rheinischfabrikpersonal ist ebenfalls sehr erregt, weil man bei der Fahrt in den Rhein im Frühjahr von 18 bis 20 Stunden zumute. Die Konjunktur der Rheinischfabrik ist für die Arbeiter außerordentlich günstig. In den Versammlungen erklärte sich das Personal bereit, für seine Forderungen mit allem Nachdruck einzutreten.

### Arbeiterchris.

Technisierung und Rationalisierung der Betriebe haben, wie die steigenden Unfallzahlen beweisen, die Gefahren für Leib und Leben der Arbeiter in den Betrieben gewaltig vermehrt. Nicht nur

die Bergleute in den Gruben, sondern Tausende von Arbeitern im Baugewerbe, in der chemischen Industrie, im Verkehrsgewerbe usw. haben infolge des scharfen Arbeitstempoes täglich das Leben an sich. Unter diesen Umständen gewinnen die Forderungen des Arbeiterschutzes für die organisierte Arbeiterchaft ganz besondere Bedeutung. Das Reichsarbeitsministerium beabsichtigt deshalb, ab 1. Januar die Arbeiterschutzhilfskasse des Reichsarbeitsministeriums als Sonderausgabe des Reichsbudgets herauszugeben. Zahlreiche Vorschläge der Gewerkschaften auf dieses Arbeiterschutzhilfsblatt sind bereits eingelaufen. Ende Oktober wird das Ministerium zur Förderung des Arbeiterschutzes eine besondere Propagandanummer herausgeben, zu der auch namhafte Gewerkschaftsführer Beiträge beigetragen haben.

Die Vorkämpfer des Reichsarbeitsministeriums werden von den freien Gewerkschaften nach Kräften unterstützt. Vor allem ist es Leipzig, der erste Vorläufer des Reichsarbeitsministeriums, der die Arbeiterchaft für den Ausbau des Arbeiterschutzes in der Hand führt. Die Arbeiterchaft propagandistisch für den Ausbau des Arbeiterschutzes ist. Wo bleibt das neue Arbeiterschutzes?

### Arbeiterchaft und Wohnungsfrage.

Der SPD. schreibt: Der Aufstieg des preussischen Wohlfahrtsministeriums zur Förderung des Wohnungsbaus mit Hilfe der Erhöhung der Mieten hat die Diskussion über das neue Wohnungsbauprogramm für die kommenden Jahre und über seine Finanzierung auf der ganzen Linie ins Rollen gebracht. Diese Anstellung der Diskussion war der Zweck des Auftrages.

Im preussischen Landtag ist man zur Zeit dabei, den Finanzierungsbedarf des Ministeriums zu prüfen und von den Parteien werden bereits Anträge zur Wohnungsfrage vorgetragen. Man rechnet damit, daß sich die Mieten für die Fortführung des Wohnungsbaus und über die Beschaffung der notwendigen Mittel im preussischen Landtag vorlegen werden. Im Wohlfahrtsministerium ist man der Auffassung, daß mit Hilfe von Anleihen höchstens die Fortführung der laufenden Wohnungsbaupläne gesichert werden kann, nicht aber die Ausführung eines Wohnungsbauprogramms auf weite Sicht. Neben der Aufnahme von Anleihen müsse also in erster Linie eine Erhöhung der Mieten in Frage kommen. Doch ist im Augenblick nicht recht einzusehen, warum es gar keinen anderen Weg zur Finanzierung des Wohnungsbauprogramms geben soll als die Erhöhung der Mieten. Warum kann die Hauszinssteuer nicht reformiert und in erster Linie statt für den Finanzbedarf für den Wohnungsbau nutzbar gemacht werden? Wird es aber gelingen, den Widerstand der Finanzminister zu brechen? Jedenfalls muß freilich die Frage: Miete, Lohn und Wohnungsbauprogramm eingehend geprüft werden. Mit der Gefahr der Mieterhöhung ist die Finanzierung des Wohnungsbaus ein Problem geworden, das in allererster Linie die Gewerkschaften berührt.

Die freien Gewerkschaften werden sich in der kommenden Woche mit den Mieten, ein Wohnungsbauprogramm auf weite Sicht zu schaffen, beschäftigen, um für die Arbeiterchaft so reich als möglich Klarheit zu bringen. Galt man in den Kreisen der Regierung an der Idee der Mieterhöhung fest, dann müssen die maßgebenden Stellen beiseite darüber aufgeklärt werden, daß so etwas nur bei einer grundsätzlichen Umstellung in der Lohnpolitik auf Seiten des Unternehmers mit der maßgebenden Reichsstellen möglich ist. Mieterhöhung bedeutet Vorkörperung, Stärkung des Einkommens aller Arbeitnehmer, der Arbeiter, Angestellten und Re-

amier, also Schwächung in der Lohn- und Beförderungspolitik. Der A. sagt, muß auch B. sagen. Aber neue Arbeitsbeschaffung durch Förderung des Wohnungsbaus mit Hilfe der Mieterhöhung will, muß auch die Erhöhung des Einkommens der Arbeitnehmer wollen. Die Befürworter der Mieterhöhung sind der Auffassung, daß gleich nach der Erhöhung ganze Arbeit getan werden muß, das heißt also nicht Mieterhöhung um nur einige Prozent, sondern um einen Prozentsatz — wenn auch nicht um gleich 30 % —, der für längere Zeit Klarheit über die Finanzierung bringt. Gewiß ist es gut, wenn die Arbeiterchaft frühzeitig ins Spiel kommt. Aber auch die Arbeitnehmer auf der ganzen Linie müssen wissen, woran sie sind und wofür die Miete geht. Mieterhöhung defektieren und es dann dem Zufall überlassen, ob da und dort eine Arbeitergruppe, die besonders stark ist, eine Vorkörperung erzwingt oder nicht, das ist keine Lösung. Das Reichsarbeitsministerium ist zuständig für die Wohnungsfrage, es ist auch zuständig für die Lohnpolitik. Bis jetzt hat das Ministerium noch nicht zu erkennen gegeben, daß es in der Lohnfrage einen neuen Kurs einzuschlagen beabsichtigt.

### Internationales.

Der Kongress der amerikanischen Arbeiterföderation hat, wie aus Detroit gemeldet wird, sich einstimmig für den Kampf um die Erhöhung der fortgeführten Verklärung der Arbeiterchaft und der wöchentlichen Arbeitsstunde ausgesprochen. Damit hat die in der vorigen Woche gemeldete Initiative der amerikanischen Gewerkschaften zum Zweck der Durchsetzung der fünfjährigen Arbeitswoche durch den Kongress ihre Befähigung gefunden.

### Sprechsaal.

#### Der Bahnhof in Buchholz.

Schon seit Jahren liegt man in den Hamburger Tageszeitungen Klagen über den Bahnhof in Buchholz mit dem Verlangen, daß durch Ueberdachung der Bahnsteigeanlagen dem Reisenden Schutz gegen die Unbilden der Witterung geschaffen wird. Ungeachtet und unbeantwortet kündigt sich die Bahnbauverwaltung nicht im geringsten um diese rüchigen Beschwerden. Es ist erstaunlich, daß sich die vielen tausende von Reisenden und Ausflüglern nicht energischer und lauter gegen eine solche unwürdige Behandlung auflehnen, daß auch nicht mehr Klagen in die Öffentlichkeit gebracht werden über die Unbilligkeit, mit der die Befriedigung der dringlichsten Forderungen und die sehr schicklichen Anschlüsse. Weshalb können die Verhältnisse nicht wenigstens denen der Vorkriegszeit angepaßt werden? Auch die Ueberfüllung der Sonntag-Abendzüge ist oft ganz ungeheuerlich und durchaus menschenunwürdig. Buchholz untersteht der Eisenbahndirektion Altona, das liegt weit ab von Hamburg, deshalb können die Verhältnisse auch wohl von dort nicht so geleitet und übersehen werden, wie es die Groß-Hamburger Bevölkerung wohl verlangen kann. Es ist ganz unverständlich, weshalb ein Blick vor den Toren Hamburgs liegender Eisenbahnknotenpunkt wie Buchholz, der längst durch Vorkriegszeit mit Hamburg verbunden werden mußte, nicht der Eisenbahndirektion Altona unterstellt wird. Die Hamburger Bevölkerung würde besser dabei fahren, zumal ihr dann Gelegenheit gegeben wäre, Wünsche und Beschwerden rascher und wirkungsvoller vorzubringen.

### Briefkasten.

N. S. 100. 1. Dazu ist die Einmütigkeit des Rates oder des Vorstandes erforderlich. 2. Ja; nach Vollendung des 21. Lebensjahres kann Klage erhoben werden.

O. S. 20. Die Abkommen von Geschäftsverhältnissen dürfen einander befehlen.

B. S. Die Kündigung ist nur mit Zustimmung des Mieters einigungsamtlich möglich.

Otto M. Rein. — Die Strafprozedur bestimmt: Jeder Zeuge ist einzeln und vor seiner Vernehmung zu beedigen. Die Beedigung kann jedoch aus besonderen Gründen, namentlich wenn Bedenken gegen ihre Zulässigkeit bestehen, bis nach Abschluß der Vernehmung ausgesetzt werden. — Unbeedigt sind zu beedigen: 1. Personen, welche zur Zeit der Vernehmung das 16. Lebensjahr noch nicht vollendet oder wegen mangelnder Verstandesreife oder wegen Verstandeschwäche von dem Richter und der Beurteilung des Eides keine genügende Vorstellung haben; 2. Personen, welche nach den Bestimmungen der Strafprozedur unfähig sind, als Zeugen eidlich vernommen zu werden; 3. Personen, welche wegen der den Gegenstand der Untersuchung bildenden That als Teilnehmer, Begünstiger oder Helfer verdächtigt oder bereits verurteilt sind. — Sichen Personen zu dem Beschuldigten in einem Verwandtschaftsverhältnis, das sie zur Vermeidung des Zeugnisrechtes berechtigt, so hängt es von dem richterlichen Ermessen ab, ob sie unbeedigt zu vernommen oder zu beedigen sind. Sie können auch nach der Vernehmung die Beedigung des Zeugnisses verweigern und tun auf solche Fragen, deren Beantwortung ihm selbst oder seines Angehörigen die Gefahr strafrechtlicher Verfolgung auslösen würde, verweigern.

Gamburg 23. Das Entgelt für unierter Kenntnis.

A. Altona. 1. Die fehlenden Karten müssen jedenfalls beige gebracht werden. 2. Geburtsurkunde, Weisungen und Aufrechnungen, beigebringungen.

Amateurphotograph. Unjeres Wissens beträgt diese Gebühr jezt 20 Reichsmark.

### Versammlungskalender.

- Dienstag, 12. Oktober.
- Volgarbeiterverband, Bezirk Eilbek, 4 Uhr nachmittags, Beer, Hansbecker Chaussee 128.
- Verkehrsband, Branche Kohlenarbeiter, Kuffcher und Schaufelure, 7 Uhr, Egelberg, Drehbahn 15; D. Bente 6 Uhr.
- Sozialdemokratischer Verein, Allgemeine Mitgliederversammlung, 7 Uhr, Ewerichstraße 128. — Dinst. W. B. 2. 7 Uhr, Leichenhalle, Sechslingsforde. — Frauenversammlung: Dinst. St. Pauli, Nord, 8 Uhr, Jens, Neuerlamp: Dinst. Eppendorfer Winterhude, 8 Uhr, Böhmsen, Eilbekstraße 76.
- Vangewerkschaft Hamburg, Stadgruppe der Bauwerkmeister, 7 Uhr, Ewerichstraße 128. — Stadgruppe der Uphaltheure, 7 Uhr, Vereinsbureau.
- Fabrikarbeiterverband, Dinst. Eilbekstraße, Langensfelde, St. Pauli, Nord, 7 Uhr, Fr. Stud. Bruchallee 70. — Dinst. Hamm, St. Georg, Althof, 7 Uhr, P. B. 2. Muffen, Heidenkampsweg 218.

Unserem Genossen **Karl Kling und Frau** zur Silber-Kochzeit die besten Glückwünsche. Bezirk 110 (Eimsbüttel)

In der Nacht von Sonntag auf Montag starb infolge einer kurzen aber schweren Krankheit im fast vollendeten 45. Lebensjahre unser Kollege, der Tischler **August Dencker**. Die Belegschaft der Holzala-Werke wird dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren. Der Betriebsrat.

Das frohe Fest der silbernen Hochzeit feiern am 12. Oktober unsere lieben Eltern **Johannes Kenze u. Frau Charlotte** geb. Jansen. Die Kinder.

Nach kurzer, schwerer Krankheit starb plötzlich und unerwartet mein lieber, guter Mann, meines Sohnes liebevoller Vater, der Tischler **August Dencker** im 45. Lebensjahre. Schmerzlich vermisst von seiner Frau **Marie Dencker**, geb. Ludewig, nebst Sohn und Verwandten. Eidelstedterweg 29, II. Besichtigung: Mittwoch, 13. Oktober, vorm. 10<sup>1/2</sup> Uhr, Leichenhalle des Eppendorfer Krankenhauses. — Beerdigung: 13. Oktober, mittags 12 Uhr, von Kapelle 8, Ohlsdorf.

Plötzlich und unerwartet verstarb am 8. Oktober mein lieber guter Mann, meines Gretchen treuer Gatte, Gastwirt **Johannes Stüben** im Alter von 63 Jahren. In tiefer Trauer: **Sophie Stüben**, geb. Jürgens, nebst Tochter **Gretchen** und alle, die ihm nahestanden. Besichtigung: Dienstag, 12. Oktbr., nachm. 2 Uhr, in der Leichenhalle Sechslingsforde. Trauerfeier: Mittwoch, 13. Oktober, nachm. 2<sup>1/2</sup> Uhr, Kapelle 8, Ohlsdorf, wohin freundlich zugedachte Kranzspenden erbeten. Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Plötzlich und unerwartet verstarb am 8. Oktober mein lieber guter Mann, meines Gretchen treuer Gatte, Gastwirt **Johannes Stüben** im Alter von 63 Jahren. In tiefer Trauer: **Sophie Stüben**, geb. Jürgens, nebst Tochter **Gretchen** und alle, die ihm nahestanden. Besichtigung: Dienstag, 12. Oktbr., nachm. 2 Uhr, in der Leichenhalle Sechslingsforde. Trauerfeier: Mittwoch, 13. Oktober, nachm. 2<sup>1/2</sup> Uhr, Kapelle 8, Ohlsdorf, wohin freundlich zugedachte Kranzspenden erbeten. Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Des Kindes **Handarbeit** Brettchenweberei Handweberei Selbstgemachte Gardinen Richeisenstickerei Filetdurchzug-Arbeit Kanststricken Schiffenarbeit Der moderne Zierstich Das Jumperhäkeln Gestrickte Kleidung Moderne Häkelarbeiten Jeder Band stark gebunden **1,50 M.** Zu beziehen von der Buchhandlung **Auer & Co.** Eilbek, Ewerichstraße 11-19, Fil. Gewerkschaftshaus und den sämtlichen Filialen u. Kolportageuren des „Hamburger Echo“

Der moderne Zierstich Das Jumperhäkeln Gestrickte Kleidung Moderne Häkelarbeiten Jeder Band stark gebunden **1,50 M.** Zu beziehen von der Buchhandlung **Auer & Co.** Eilbek, Ewerichstraße 11-19, Fil. Gewerkschaftshaus und den sämtlichen Filialen u. Kolportageuren des „Hamburger Echo“

Harmonie-Lidtspiele Wandsbek Hamburgerstr. 37/38. Vom Dienstag bis Donnerstag: **Achtung, Harry, Augen auf!** (6 Wochen unter den Apachen) mit **Harry Piel**. Donnerwetter, **Buster Keaton**. Außerdem: Das beliebte **Belprogramm**.

Das frohe Fest der silbernen Hochzeit feiern am 12. Oktober unsere lieben Eltern **Johannes Kenze u. Frau Charlotte** geb. Jansen. Die Kinder.

Das frohe Fest der silbernen Hochzeit feiern am 12. Oktober unsere lieben Eltern **Johannes Kenze u. Frau Charlotte** geb. Jansen. Die Kinder.

Das frohe Fest der silbernen Hochzeit feiern am 12. Oktober unsere lieben Eltern **Johannes Kenze u. Frau Charlotte** geb. Jansen. Die Kinder.

Stellenangebote 1 bis 2 tüchtige perfekte **Küchener** gesucht. **Wilhelm Lammers**, Bismarckstr. 107, Bahnenfelder Chaussee 107.

Sozialdemokratischer Verein für das hamburghische Staatsgebiet Mitgliederbergsammlungen

Montag, 11. Oktober, abends 7<sup>1/2</sup> Uhr: **District Eimsbüttel** in der Turn- u. „Produktion“, Reithofstraße. Vortrag: „Die Bedeutung des Sozialismus in der Gegenwart“. Referent: Genossen Dr. Knack und Adoll Biedermann.

Dienstag, 12. Oktober, abends 7<sup>1/2</sup> Uhr: **District Eilbek** in Leichenhalle, Ewerichstraße. Referent: Genossen Lantier, W. B. 2., wird sprechen über „Jugend und Partei“.

Allgemeine Mitgliederbergsammlung Dienstag, 12. Oktober 1926, abends 7<sup>1/2</sup> Uhr, im großen Saal des Gewerkschaftshauses

Der Kampf gegen die Todesstrafe Vortrag der Genossin Dr. Epstein, München. Dieser Vortrag steht im Dienste des Kampfes gegen eine der schimpflichsten Barbaren des Kapitalismus. Daher wird starker Beifall erwartet. Zu diesen Versammlungen ist die interessierende erwachsene Jugend, die sich in irgendeinem Gebiet wie Jungsozialisten, Reichsbanner, Arbeiterpartei betätigen, als Gäste herzlich eingeladen.

Frauenbergsammlungen Dienstag, 12. Oktober, abends 8 Uhr: **District St. Pauli-Nord** bei Jank, Ewerichstraße 76. Vortrag: „Weltbau in der Schule“, Referent: Genossin Dora Wagner.

**District Eppendorf-Winterhude** bei Bössow, Ewerichstraße 76. Tagesordnung: 1. Vortrag des Genossen Meier: „Wirtschaftliche Kämpfe und die Frauen.“ 2. Verschiedenes. Das Erscheinen aller Mitglieder wird angefleht der bevorstehenden Werbeweise der Partei bringen erachtet vom

Partei Vorstand und den Districtleitungen.

**Ebert-Gedächtnisnadel** gut und sauber ausgeführt Preis 30 Pfennig ist zu haben in der Buchhandlung **Auer & Co.** Hamburg 96 III, Ewerichstraße 11 u. in der Filiale Gewerkschaftshaus







**BALKE'S LICHTSPIELE**

Hamburg 22, Hamburgerstr. 170 : Merkur 3082  
 Von Dienstag, 12., bis Donnerstag, 14. Oktober  
 Zwei Riesenschläger! Die grosse Sensation!  
**Der brennende Zug!**  
 (Durch Feuer und Flammen)  
 Ein Drama aus den großen Wäldern in 8 Akten.

**Olaf Fönss : Karina Bell**  
 in ihrem neuen Grossfilm  
**Wenn zwei sich lieben . . .**  
 Filmspiel in 1 Vorspiel und 6 Akten.  
 Neueste Phoebus-Wochenschau  
 Wochentags 5, Sonntags 2 Uhr

**Knopf's Lichtspielhaus**  
 Spielbudenplatz 19/20 D 2, 7688.

Dienstag bis Donnerstag:  
 Der größte Sittenfilm  
**Die Unehelichen**  
 7 erschütternde Akte aus dem Leben der kleinen Verstoßenen.

**Der Salon der Madame Kemp**  
 7 Akte aus dem Leben der New-Yorker Gesellschaft.  
 In den Hauptrollen:  
 Marguerita de la Motte u. Allan Forest.

**Kleine Anzeigen**  
 (mit Ausnahme von Familienanzeigen und  
 Rechtsangelegenheiten) bis 27 mm breite Zeilen  
 zu 10 bis zu 9 Zeilen von 10 bis 12 Zeilen zu 10  
 für andere Preise gegen Vorweisung der  
 neuesten Gelddrucke. Contingent auf vor-  
 behaltenen Stellenpreis 15%, Ermäßigung.

**Vermietungen**  
 Zimmer für Partei-  
 genossen bei älterem  
 Ehepaar. Westphal,  
 Schmiedstraße 11, 11.

**Möbel**  
  
 60/190 24 mm St., 24.-  
 60/190 27 mm St., 26.-  
 60/190 30 mm St., 27.-  
 60/190 33 mm St., 29.-

**Wie billig!**  
 49 Betten Lagerverkauf,  
 Eyer, Bohnenstr. 12.

**5.16. Anzahlung!**  
 Metallarbeiten,  
 Schmiedarbeiten,  
 Niederdrucke, u.  
 Jungferarbeiten.

**Weidenallee 40.**  
**Metallarbeiten**  
 in weiß, blau, schwarz,  
 etc. und mehr. Ladung,  
 etc. in der Höhe.  
 25, Patentarbeiten u. s. w.  
 Herzfeld, Wandsbekerstr. 40.

**Stieherbränne**  
**Selbstgefertigte**  
 in weiß, blau, schwarz,  
 etc. und mehr. Ladung,  
 etc. in der Höhe.  
 25, Patentarbeiten u. s. w.  
 Herzfeld, Wandsbekerstr. 40.

**Schlafz. Epl. 300**  
 Schlafz. Epl. 300  
 Schlafz. Epl. 300  
 Schlafz. Epl. 300

**Musik**  
 10 Eichen-Planos  
 eigener Fabrik  
 vorzügliche Qualität, in  
 Yachbauweise, verschieb-  
 liche Anordnungen 1100,-  
 zu verkaufen.  
 Teilzahlung gestattet.  
**Emil Grubger**  
 Bödingmarkt 73.  
 Gehr. Planos, neue  
 oder nimmt i. Zahlung  
 E. Grubger, Böding-  
 markt 73, Roland 920.  
 Teilzahlung von  
 Transport u. Reparatur.  
**Übungsplanos**  
 gebt. u. s. w.  
 Wetzl, Böhmerstr. 1.  
**Fahrräder**  
**Sprechapparate**  
 auf Teilzahlung.  
**Blitz**  
 Jungferstr. 66  
 St. Heinrichstr. 27.

**Leder**  
 gut und billig  
 nur bei **Göner**  
 Gertigstraße 65.

**Der Zufall**  
 großer  
 gebrauchter, gebrauchter  
 von 25 Mark an.  
 Neue Sportwagen,  
 Teilzahlung gestattet.  
 Nieß, Grindelhof 59.

**Stern-Lampen**  
 von 50 Mark an  
**Küchen-Lampen**  
 von 1.30 Mark an  
**Prinz**  
 Altus  
 Gr. Johannis-  
 strasse 38.

**Hammonia-Variete**  
 früher Komödientheater  
 Tägl. 8 U., Sonntag 7 U.: Das große  
**Variete-Programm**

**Hansa-Theater**  
 Singers Midglets Revue  
 und das internationale  
**Variete-Programm**  
 Anfang 8 Uhr. Ende 10.28 Uhr.

**Thalia-Theater**  
 Dienstag, 7 1/2, 9, 11, 12.  
 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.  
**Auf dem Meere**  
 Witz, 7 1/2, 9, 11, 12.  
 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.  
**Auf dem Meere**

**Carl Schultze-Theater**  
 Täglich 8 Uhr.  
 Sonntag auch 4 Uhr.  
 bei Regen freier!  
**Nur noch Kurzezeit**  
 in der  
**Johannisnacht**  
 Schrift von  
**Jean Gilbert**  
 mit  
**Lotte Carola,**  
**Auguste Prasch-**  
**Grevenberg,**  
**Erich Bartels,**  
**Julius Kuthan,**  
**Nicol Albrecht.**

**Theater am Millerntor**  
 (früher Volkoper)  
 Täglich 8 Uhr.  
 Nur noch bis zum  
 14. Oktober.  
**Die feuchte**  
**Sufanne**  
 mit  
**Hilde Falk,**  
**Tea Ohm,**  
**Ferry Sikla,**  
**Victor Dauger,**  
**Rich. Heising,**  
**Louis Kaliger,**  
**Willy Ritterfeld.**

**Schiller-Theater**  
 Täglich 8 Uhr.  
**Der fidele Bauer**  
**Ernst Drucker-**  
**Theater, 8 Uhr.**  
 Nach kurzer Zeit  
**Neddersroot**  
 un Elvdiausse.

**Reichs-Theater**  
 Neuer Steinweg 70  
 Dienstag bis Donnerstag!  
 Der grosse Sittenfilm:  
**Die 3 Mannequins**  
 Ein Film aus der Konfektion in 8 Akten  
 mit Helga Molander, Herm. Fichta, Ferry Sikla u. a.  
 Ferner:  
**Londoner Nächte**  
 Sensationsfilm in 3 Akten.

**Theater am Nobistor**  
 Reeperbahn 161  
 12. bis 14. Oktober!  
 Der deutsche Marinefilm:  
**Der Seekadett**  
 Das Schicksal eines blauen Jungen  
 in 9 spannenden Akten mit  
 Werner Pittschau.  
 Ferner:  
**Der Rekord**  
 Eisen-Sensationen in 3 Akten.

**Apollo-Theater**  
 Süderstrasse 54  
 Dienstag bis Donnerstag!  
 Der deutsche Marinefilm:  
**Der Seekadett**  
 Das Schicksal eines blauen Jungen  
 in 9 spannenden Akten mit  
 Werner Pittschau.  
 Ferner:  
**Der Rekord**  
 Eisen-Sensationen in 3 Akten.

**Operettenhaus.**  
 Täglich 8 Uhr.  
 Nur noch bis zum  
 14. Oktober.  
**Die feuchte**  
**Sufanne**  
 mit  
**Hilde Falk,**  
**Tea Ohm,**  
**Ferry Sikla,**  
**Victor Dauger,**  
**Rich. Heising,**  
**Louis Kaliger,**  
**Willy Ritterfeld.**

**Operettenhaus.**  
 Täglich 8 Uhr.  
 Nur noch bis zum  
 14. Oktober.  
**Die feuchte**  
**Sufanne**  
 mit  
**Hilde Falk,**  
**Tea Ohm,**  
**Ferry Sikla,**  
**Victor Dauger,**  
**Rich. Heising,**  
**Louis Kaliger,**  
**Willy Ritterfeld.**

**Die Sensation des Tages!**

**Rudolf Valentino †**  
 der schönste Mann der Welt, in seinem vorletzten Film:

**DER ADLER**

7 Akte nach der Erzählung von Alexander Puschkin.  
 Hauptdarsteller: **RUDOLF VALENTINO †,**  
**Wilma Sanky, Beatrice Dresser, Albert Conti.**  
 Dazu das große Beiprogramm.

**Uraufführung am Dienstag, 12. Oktober**  
 in folgenden 5 Theatern:

**CAPITOL** Eppendorf Hoheluft-Chaussee 52-54 Nordsee 6541  
**CENTRAL** -THEATER Eimsbüttel, Chaussee 63 Merkur 7007  
**HANSEN** -KINO Altona, Schulterblatt 49 Vulkan 2653, Ab 3 Uhr geöffl.  
**ST. GEORG** -THEATER St. Georg, Langerreihe 29 Merkur 438  
**WELT** -LICHT-SPIELE Barmbeck Wohlthorferstraße Nr. 4 Merkur 2264

Vorführungszeiten in allen 5 Theatern 5, 7, 9, Sonntags auch 3 Uhr

**30. Jubiläum**  
 14. im ZOO  
 17. Oktober 1926  
 Sonderschau:  
 Das behagliche Heim  
 Geöffnet v. 10-7 Uhr  
 Eintrittspreis einschl. Zoobesuch  
 mit Vorzugskarte Mk. 0,50

**Stadt-Theater**  
 Dienstag, 7 1/2, 9, 11, 12.  
**Madame Butterfly.**  
 Mittwoch, 7 1/2, 9, 11, 12.  
**Die tote Stadt.**  
 Donnerstag, 7 1/2, 9, 11, 12.  
**Garmen.**  
 Freitag, 7 1/2, 9, 11, 12.  
**Der fliegende Holländer.**

**Allonaer Stadttheater.**  
 Täglich 7 1/2, 9, 11, 12.  
**Der verlorene Sohn**  
 Komödie v. H. Schaeffer

**Deutsches Schauspielhaus**  
 Dienstag, 7 1/2, 9, 11, 12.  
**Leonie.**  
 Mittwoch, 7 1/2, 9, 11, 12.  
**Emilia Galotti.**  
 Donnerstag, 7 1/2, 9, 11, 12.  
**Die Schule von**  
**Yanach.**  
 Freitag, 7 1/2, 9, 11, 12.  
**Leonie.**

**Operettenhaus.**  
 Täglich 8 Uhr.  
**Grete Sedlitz**  
**Peter**  
**Hoenselaers**  
**Baganini**  
 Zeitig, Stettner,  
 Brosig.

**Carl Schultze-Theater**  
 Täglich 8 Uhr.  
 Sonntag auch 4 Uhr.  
 bei Regen freier!  
**Nur noch Kurzezeit**  
 in der  
**Johannisnacht**  
 Schrift von  
**Jean Gilbert**  
 mit  
**Lotte Carola,**  
**Auguste Prasch-**  
**Grevenberg,**  
**Erich Bartels,**  
**Julius Kuthan,**  
**Nicol Albrecht.**

**Operettenhaus.**  
 Täglich 8 Uhr.  
 Nur noch bis zum  
 14. Oktober.  
**Die feuchte**  
**Sufanne**  
 mit  
**Hilde Falk,**  
**Tea Ohm,**  
**Ferry Sikla,**  
**Victor Dauger,**  
**Rich. Heising,**  
**Louis Kaliger,**  
**Willy Ritterfeld.**

**Operettenhaus.**  
 Täglich 8 Uhr.  
 Nur noch bis zum  
 14. Oktober.  
**Die feuchte**  
**Sufanne**  
 mit  
**Hilde Falk,**  
**Tea Ohm,**  
**Ferry Sikla,**  
**Victor Dauger,**  
**Rich. Heising,**  
**Louis Kaliger,**  
**Willy Ritterfeld.**

**Operettenhaus.**  
 Täglich 8 Uhr.  
 Nur noch bis zum  
 14. Oktober.  
**Die feuchte**  
**Sufanne**  
 mit  
**Hilde Falk,**  
**Tea Ohm,**  
**Ferry Sikla,**  
**Victor Dauger,**  
**Rich. Heising,**  
**Louis Kaliger,**  
**Willy Ritterfeld.**

**Operettenhaus.**  
 Täglich 8 Uhr.  
 Nur noch bis zum  
 14. Oktober.  
**Die feuchte**  
**Sufanne**  
 mit  
**Hilde Falk,**  
**Tea Ohm,**  
**Ferry Sikla,**  
**Victor Dauger,**  
**Rich. Heising,**  
**Louis Kaliger,**  
**Willy Ritterfeld.**

**Operettenhaus.**  
 Täglich 8 Uhr.  
 Nur noch bis zum  
 14. Oktober.  
**Die feuchte**  
**Sufanne**  
 mit  
**Hilde Falk,**  
**Tea Ohm,**  
**Ferry Sikla,**  
**Victor Dauger,**  
**Rich. Heising,**  
**Louis Kaliger,**  
**Willy Ritterfeld.**

**Operettenhaus.**  
 Täglich 8 Uhr.  
 Nur noch bis zum  
 14. Oktober.  
**Die feuchte**  
**Sufanne**  
 mit  
**Hilde Falk,**  
**Tea Ohm,**  
**Ferry Sikla,**  
**Victor Dauger,**  
**Rich. Heising,**  
**Louis Kaliger,**  
**Willy Ritterfeld.**

**Operettenhaus.**  
 Täglich 8 Uhr.  
 Nur noch bis zum  
 14. Oktober.  
**Die feuchte**  
**Sufanne**  
 mit  
**Hilde Falk,**  
**Tea Ohm,**  
**Ferry Sikla,**  
**Victor Dauger,**  
**Rich. Heising,**  
**Louis Kaliger,**  
**Willy Ritterfeld.**

**Operettenhaus.**  
 Täglich 8 Uhr.  
 Nur noch bis zum  
 14. Oktober.  
**Die feuchte**  
**Sufanne**  
 mit  
**Hilde Falk,**  
**Tea Ohm,**  
**Ferry Sikla,**  
**Victor Dauger,**  
**Rich. Heising,**  
**Louis Kaliger,**  
**Willy Ritterfeld.**

**Operettenhaus.**  
 Täglich 8 Uhr.  
 Nur noch bis zum  
 14. Oktober.  
**Die feuchte**  
**Sufanne**  
 mit  
**Hilde Falk,**  
**Tea Ohm,**  
**Ferry Sikla,**  
**Victor Dauger,**  
**Rich. Heising,**  
**Louis Kaliger,**  
**Willy Ritterfeld.**

**Operettenhaus.**  
 Täglich 8 Uhr.  
 Nur noch bis zum  
 14. Oktober.  
**Die feuchte**  
**Sufanne**  
 mit  
**Hilde Falk,**  
**Tea Ohm,**  
**Ferry Sikla,**  
**Victor Dauger,**  
**Rich. Heising,**  
**Louis Kaliger,**  
**Willy Ritterfeld.**

**Operettenhaus.**  
 Täglich 8 Uhr.  
 Nur noch bis zum  
 14. Oktober.  
**Die feuchte**  
**Sufanne**  
 mit  
**Hilde Falk,**  
**Tea Ohm,**  
**Ferry Sikla,**  
**Victor Dauger,**  
**Rich. Heising,**  
**Louis Kaliger,**  
**Willy Ritterfeld.**

**Operettenhaus.**  
 Täglich 8 Uhr.  
 Nur noch bis zum  
 14. Oktober.  
**Die feuchte**  
**Sufanne**  
 mit  
**Hilde Falk,**  
**Tea Ohm,**  
**Ferry Sikla,**  
**Victor Dauger,**  
**Rich. Heising,**  
**Louis Kaliger,**  
**Willy Ritterfeld.**

**Operettenhaus.**  
 Täglich 8 Uhr.  
 Nur noch bis zum  
 14. Oktober.  
**Die feuchte**  
**Sufanne**  
 mit  
**Hilde Falk,**  
**Tea Ohm,**  
**Ferry Sikla,**  
**Victor Dauger,**  
**Rich. Heising,**  
**Louis Kaliger,**  
**Willy Ritterfeld.**

**LESSING-THEATER**

Morgen Premiere! Das Ereignis!!!  
 Anlässlich der großen Berliner Polizei-Ausstellung:

**Sein großer Fall!**

Ein kriminalistische Filmstudie von Kriminal-Kommissar Dr. Fritz Wendhausen  
 Mit Unterstützung des Preussischen Ministeriums des Innern und unter Mitwirkung des Polizei-Präsidiums.  
 In den Hauptrollen:  
**Olga Tschechowa, Dr. Christa Tordy,**  
**Alexander Mursky, Adalbert v. Schlattow, Wilhelm Bendow.**

**Der erste echte Kriminalfilm!**  
 Ein Kriminalfilm, der vor kurzem die Öffentlichkeit beschäftigte  
 und die Gemüter in Aufregung versetzte, ist der Handlung dieses  
 Films zu Grunde gelegt. So entsteht ein Film, der an Spannung  
 alles überbietet, was bisher in den üblichen „Kriminalroman“-  
 Filmen geboten wurde. — Nicht der „berühmte Meister-  
 detektiv“ ist hier der Held, sondern die Kriminal-Polizei mit ihren  
 neuesten technischen Hilfsmitteln, die zum ersten Male im Film ge-  
 zeigt werden: Der Fahrdrum und Erkennungsdienst, Fernrohr,  
 Kunstzahn, Daktyloskop u. s. w. — Kein „binder Zutritt“ ermöglicht  
 hier die Aufklärung des Falles, sondern die schnelle, veran-  
 wortungsvolle Arbeit der Kriminalkommissare, der Aertz u. Gerichts-  
 chemiker u. nicht zuletzt der Schutzpolizei, die eine ganze Hunder-  
 schaft für die Aufnahme des Films zur Verfügung gestellt hatte.

Ferner die hochinteressante Filmneuheit:  
**Nordlandfahrer** Mit der „Monte Samento“ nach  
 dem Land d. Miternachisonne  
 Außerdem die UFA-Wochenschau. — Anfang der Vorstellung: 5, 7, 9 Uhr.

**MILLERNTOR-THEATER**  
 Am Millerntorplatz  
**HARVESTHÜDER-THEATER**  
 Am Eppendorferbaum (Die lieben Nachbarn)  
 Nur noch bis Donnerstag:  
**Cohen contra Miller**  
 Eine Komödie des Alltags in 8 Akten. — Ferner:  
**POLA NEGRI** in dem Zäktig. **Opfer des Blutes**  
 Sittenfilm: UFA-Wochenschau.  
 Millerntor-Theater: Anfang 5.30 und 8.00 Uhr. Harvesthuder-Theater: Anfang 6.00 u. 8.30 Uhr.  
 Im Millerntor-Theater: Erstaufführung des Kegerfilms:  
**Der deutsche Kegelsport als Volkssport**  
 und das 16. deutsche Bundes-Kegelfest in Berlin.

**PALAST-THEATER** | **CENTRAL-THEATER**  
 Hamburgerstraße 5-9 | Wandsbeker Chaussee 162  
 Von Dienstag-Donnerstag: **BUNTE FILMSCHAU** !!! Nur 3 Tage !!!  
 1. Die kleinen Globetrotter. 2. Der geplatzte Expresszug.  
 Lausbuben-Geschichte in 2 Akten. | Grottesko in 2 Akten.  
 3. Die Tragödie einer Uraufführung!  
 Eine lustige Filmspielerei.  
 4. Der Stier von Olivera  
 mit Emil Jannings und Hanna Ralph.

In allen UFA-Theatern: UFA-Eildienst!  
**Emil Jannings auf der Reise nach Newyork**  
 Ankunft in Hamburg. — Fahrt nach Cuxhaven.  
 An Bord des HAPAG-Dampfers „Albert Ballin“.